

ForstBW 
Fakten

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2021

INHALT

4	Vorworte
6	Bekenntnis zur Nachhaltigkeit
10	ÖKOLOGISCH
11	Sustainability Balanced Scorecard: Dimension Ökologie
12	Geschützte Flächen im Staatswald
14	Folgen des Klimawandels für den Wald
15	Vom Samen zum Baum
16	Mittelwaldwirtschaft im Staatswald Baden-Württemberg
18	Schottische Hochlandrinder im Einsatz für die Artenvielfalt
19	Betrieblicher Umweltschutz und CO ₂ -Reduktion
20	Nachhaltiger Schutz junger Bäume
21	Wir pflanzen den Zukunftswald
22	Jagd und Wildtiermanagement bei ForstBW
23	Lebensraum Düne – Ein Juwel der Artenvielfalt
24	ÖKONOMISCH
25	Sustainability Balanced Scorecard: Dimension Ökonomie
26	Die Entwicklung des Holzmarktes
27	Das Waldbaustraining läuft wieder auf Hochtouren
28	Wie ForstBW aus Bucheckern Gold macht
30	SOZIAL
31	Sustainability Balanced Scorecard: Dimension Soziales
32	Personalentwicklung im Geschäftsjahr 2021
33	Einführung eines Leitbildprozesses
34	Bildungsangebot unter erschwerten Bedingungen
35	Waldpädagogik in Corona-Zeiten
36	Forschung und Entwicklung
38	GLOSSAR
40	GESCHÄFTSBERICHT 2021
60	Impressum



VORWORTE

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachhaltigkeit ist bei ForstBW gleichzeitig Ziel und Verpflichtung. Die naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftung des Staatswaldes ist zertifiziert nach den Standards von PEFC und FSC® (C120870). Darüber hinaus führt ForstBW auch das Zertifikat des Vereins Gemeinwohlökonomie e.V., mit dem die besonderen Anstrengungen für unsere gemeinwohlorientierte Arbeit belegt werden.

Im Zentrum unserer Waldbewirtschaftung steht aktuell die Bewältigung der Folgen des Klimawandels. Der Umbau hin zu klimastabilen Wäldern ist eine Aufgabe für Generationen. Und doch können wir heute einen entscheidenden Beitrag leisten, indem wir die richtigen Entscheidungen bei der Baumartenauswahl treffen. Wir verfügen über eine wissenschaftlich fundierte und breite Grundlage an Informationen zu unseren Waldstandorten, zum Wasser- und Nährstoffhaushalt, zu den Ansprüchen unserer Waldbäume. Der Klimawandel verlangt aber darüber hinaus neue Antworten auf die sich schnell und dynamisch verändernden Lebensraumbedingungen unserer Wälder. Daran arbeiten wir gemeinsam mit allen forstlichen Akteuren

aus Wissenschaft und Praxis, insbesondere mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.

Aber auch in der praktischen Umsetzung der Wiederbewaldung setzen wir Impulse für mehr Nachhaltigkeit. Auf den Pflanzflächen im Staatswald werden junge Bäume nur noch mit Vorrichtungen aus nachwachsenden Rohstoffen geschützt, um den Eintrag von Mikroplastik in der Natur zu vermeiden.

Auch im Geschäftsjahr 2021 stand die Waldbewirtschaftung ganz im Zeichen der klimabedingten Waldschäden. Der Holzmarkt unterlag enormen Schwankungen. Hier hat sich deutlich gezeigt, dass die bei ForstBW mit der Betriebsgründung etablierte, ertragsunabhängige Finanzierung der Aufgaben in der Daseinsvorsorge und der Bildung zukunftsweisend ist. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die umfassenden Nachhaltigkeitsanforderungen in allen Dimensionen gewährleistet werden können.

Gerade unter den herausfordernden Bedingungen des Klimawandels wollen wir die Staatswälder in Baden-Württemberg für die Zukunft wappnen. Dafür setzen sich die Mitarbeitenden von ForstBW mit ihrer ganzen Energie und großer Leidenschaft ein.

Ihr

Max Reger
Vorstandsvorsitzender

Felix Reining
Vorstand

Sehr geehrte Damen und Herren,

leistungsfähige und nachhaltig bewirtschaftete Wälder sind eine unabdingbare Grundlage für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Auf rund 1,4 Millionen Hektar sind die Wälder in Baden-Württemberg ein Rückzugsort für viele Tier- und Pflanzenarten sowie einzigartige Erholungsorte für Millionen von Menschen. Unsere sorgsam gepflegten Wälder sind als riesige Kohlenstoffspeicher und Lieferanten des nachwachsenden und klimafreundlichen Rohstoffs Holz Schlüsselemente auf dem Weg aus der Klimakrise. Wälder sorgen für sauberes Wasser und gute Luft. Unsere Wälder sind wichtig für regionale Wertschöpfungsketten und starke ländliche Räume. Als Standorte für Windkraftanlagen leisten sie einen Beitrag zur Energiewende.

Ziel der Landesregierung ist es, die wichtigen Ökosystemleistungen unserer Wälder auch für künftige Generationen zu sichern und zu stärken. Im Rahmen unserer „Waldstrategie Baden-Württemberg 2050“ arbeiten wir gemeinsam mit Waldbesitzern und Forstleuten schon heute an den Wäldern der Zukunft, die den vielfältigen, unterschiedlichen und sich ändernden Ansprüchen der Gesellschaft gerecht werden. Mit unserer Infokampagne „Das Blatt wenden – Gemeinsam für die Zukunft unserer Wälder“, zeigen wir den Menschen, was wir hierfür tun und welchen hohen Ansprüchen unsere nachhaltige und naturnahe Waldwirtschaft gerecht wird.

ForstBW hat als im Jahr 2020 gegründete Anstalt des öffentlichen Rechts den Auftrag, den Staatswald des Landes auf über 300.000 Hektar vorbildlich zu bewirtschaften. Kernelement und Leitbild dieser Bewirtschaftung ist ein umfassender Nachhaltigkeitsbegriff, der den erwähnten und vielfältigen Ansprüchen der Gesellschaft an den Wald bestmöglich gerecht wird und an dem sich das Handeln der bei ForstBW Verantwortlichen aller Ebenen ausrichtet.

Als Forstminister von Baden-Württemberg und als Vorsitzender des Aufsichtsrats von ForstBW ist es mir ein besonderes Anliegen, dass Bürgerinnen und Bürger um die hohen Standards der Waldwirtschaft in Baden-Württemberg und den gesellschaftlichen Nutzen naturnah bewirtschafteter Wälder wissen. Die Nutzung unserer Wälder ist in Verbindung mit ihrer naturnahen Wiederbewaldung angewendete Nachhaltigkeit. Die Verwendung der vorhandenen Kohlenstoffe in Form von Holz ist ein nachhaltiger Schlüssel zum Ausstieg aus der Klimakrise.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht von ForstBW gibt der interessierten Öffentlichkeit einen sehr guten Einblick in die Arbeit im Staatswald Baden-Württembergs während des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2021. Er ist Zeugnis für das professionelle Arbeiten der engagierten und erstklassig ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ForstBW. Der Bericht ist eine hervorragende und fachlich fundierte Grundlage, um die Leistungen von ForstBW auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zu betrachten und zu würdigen.

Peter Hauk MdL
Minister und Aufsichtsratsvorsitzender

BEKENNTNIS ZUR NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges Handeln ist für ForstBW der Maßstab, an dem wir uns selbst messen und an dem wir uns auch von außen messen lassen. All unser Tun geschieht vor diesem Hintergrund. Unsere Staatswälder sind nicht nur Wirtschafts- oder Naturschutzraum, sondern sie dienen auch der Erholung. Dementsprechend ist es uns ein besonderes Anliegen, den Wald so zu gestalten, dass alle Waldfunktionen in gleichem Maß gefördert werden.

Mit dem produzierten Holz substituieren wir andere, teils klimaschädliche Materialien. Wir laden dazu ein, die Freizeit in der eigenen Region zu verbringen, statt in die Ferne zu schweifen. Wir sorgen dafür, dass unsere Forstwirt:innen, die Revierleitenden und die Unternehmerschaft möglichst kurze Wege zum und im Wald auf sich nehmen müssen und nicht quer durchs ganze Land reisen. Unsere geernteten Bäume verkaufen wir möglichst an regionale Holzkäufer:innen und bieten der Bevölkerung unkompliziert Zugang zu Brennholz in der Nähe ihrer Heimat an.

Plastik im Wald und Benzin im Tank sprechen nicht für umweltbewusstes Handeln – deshalb bauen wir unseren Fuhrpark immer mehr mit Hybrid- oder vollelektrischen Fahrzeugen aus. Unsere neu gepflanzten Bäume schützen wir mit Verbisschutzvorrichtungen aus nachwachsenden Rohstoffen, statt mit Kunststoff.

Um auch künftig für den Klimawandel gewappnet zu sein, setzen wir wo möglich auf heimische Baumarten, die auch unter veränderten Bedingungen ökologischen und ökonomischen Werts erhalten verheißen. Nur wo es sinnvoll scheint und unter strenger wissenschaftlicher Begleitung, streut ForstBW neue Baumarten in die mehrstufigen Mischwälder ein.

Unser strategisches Nachhaltigkeitsmanagement sichert und dokumentiert das nachhaltige Handeln von ForstBW. Die Elemente unseres Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements sind die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC), unsere Gemeinwohlbilanzierung und unser Nachhaltigkeitsbericht.



STRATEGISCHES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD

In der SBSC finden die strategischen Ziele von ForstBW für alle Nachhaltigkeitsdimensionen ausgewogen und gleichwertig Eingang. Das weite Spektrum dieser Ziele zeigt, dass die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales bei der Bewirtschaftung des Staatswaldes berücksichtigt werden.

Mit der Gemeinwohlbilanzierung und dem Nachhaltigkeitsbericht wird der geleistete und der geplante Umfang der Anstrengungen von ForstBW dokumentiert, gesteuert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

GEMEINWOHLBILANZIERUNG

Der Staatswald dient dem Allgemeinwohl in besonderem Maße. So gibt es das Landeswaldgesetz vor. ForstBW hat sich als erster landeseigener Betrieb der Herausforderung gestellt, ein Pilotprojekt „Gemeinwohlbilanz“ umzusetzen. Die Gemeinwohlbilanzierung wurde nach den Kriterien der bürgerschaftlichen Bewegung der Gemeinwohlökonomie (GWÖ e.V.) vorgenommen. Die GWÖ ermöglicht Unternehmen, den jeweiligen Beitrag für das Gemeinwohl systematisch und vergleichbar offenzulegen. In einer Berichts- und Bewertungsmatrix werden zentrale gesellschaftliche Werte wie Menschenwürde, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitbestimmung zu den wesentlichen Berührungsgruppen eines Unternehmens in Verbindung gesetzt. Daraus ergeben sich 20 Gemeinwohlthemen, die wiederum mit mehreren Indikatoren belegt sind. Die im Unternehmen verfügbaren Informationen werden im sogenannten Gemeinwohlbericht zusammengetragen.

Nach einer vorbereitenden Workshop-Phase im Jahr 2019 wurde der Gemeinwohlbericht im ersten Geschäftsjahr seit Gründung der ForstBW AöR fertiggestellt und zur Auditierung eingereicht. Dies war ein Meilenstein im Rahmen des im Folge-Geschäftsjahr anschließenden externen Auditierungsprozesses, in dem der Bericht von unabhängiger Seite bewertet und schließlich mit einem Testat zertifiziert wurde.

FORST-ZERTIFIZIERUNGEN

ForstBW ist sowohl nach den Standards von FSC® (Forest Stewardship Council®) wie auch PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Mit diesen international anerkannten Gütesiegeln sind hohe Standards für eine umweltverträgliche, sozial verantwortliche und nachhaltige Waldbewirtschaftung verbunden. Bereits seit dem Jahr 2000 ist der Staatswald in Baden-Württemberg nach den PEFC-Standards zertifiziert. Gleich zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 wurde ForstBW das aktuelle PEFC-Zertifikat überreicht. Damit bestehen für die nächsten fünf Jahre die Voraussetzungen für die Fortführung der Nutzung des PEFC-Siegels.

Seit Mai 2014 ist der Staatswald zusätzlich auch nach den Standards des FSC® (FSC®-C120870) zertifiziert. Das aktuelle FSC®-Zertifikat ist bis Mai 2024 gültig. Mit dieser Doppelzertifizierung unterstreicht ForstBW seine Vorbildfunktion bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder. Dass beide Zertifikate erteilt wurden, ist aber keinesfalls mit mehrjährigen Freibriefen verbunden. In jährlichen Audits wird von externen unabhängigen Auditoren die Einhaltung der Zertifizierungsstandards überprüft und dokumentiert. Die Veröffentlichung der Auditberichte durch FSC® und PEFC schafft zusätzliche Transparenz und ermöglicht allen Interessierten Einblicke in und auf unsere Waldbewirtschaftung.

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
Bilanzierendes Unternehmen



SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD: DIMENSION ÖKOLOGIE

ÖKOLOGISCH

ForstBW verfolgt das zentrale Ziel, die Vielfalt der Lebensräume im Wald und der an sie gebundenen Arten zu erhalten.

Ziel:
NACHHALTIGE NUTZUNG
Der Nachhaltigsatz ist im Mittel des Betrachtungszeitraumes eingehalten.

Indikator:
Verhältnis Holzeinschlag zu Nachhaltigsatz

Istwert 2021: **0,9**
Sollwert 2021: **1,0**

Ziel:
BIODIVERSITÄT
Die Vielfalt der Lebensräume und der an sie gebundenen Arten ist gewährleistet.

Indikator:
Waldrefugien und Habitatbaumgruppen nach Alt- und Totholzkonzzept, Bannwälder und Kernzonen des Biosphärengebietes

Fläche in ha
Istwert 2021: **21.374**
Sollwert 2021: **24.500**

Ziel:
KLIMASCHUTZ
Die Waldbewirtschaftung leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Indikator:
Bilanzwert einer Kohlenstoff-Bilanzierung

jährliche Vermeidung von CO₂ in t / m³ Einschlag
Istwert 2021: **1,44**
Sollwert 2021: **≥1,44**

Ziel:
UMWELTSCHONENDE PRODUKTION
Umweltschonende Produktionsverfahren und Produktionsmittel sind eingesetzt und gezielt weiterentwickelt.

Indikator:
Bestandesschäden

Angaben in %
Istwert 2021: **15,6**
Sollwert 2021: **< 17**

Ziel:
NATurnaHE WALDWIRTSCHAFT
Das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft ist im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Klimawandel und gesellschaftliche Ansprüche weiterentwickelt und umgesetzt.

Indikator:
Naturnahe Baumartenzusammensetzung nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah)

Anteil der Holzbodenfläche in %
Istwert 2021: **56,4**
Sollwert 2021: **57**

Ziel:
ANGEPASSTE WILDBESTÄNDE
Die Wildbestände erlauben eine natürliche Verjüngung.

Indikator:
Jagdbezirksanteile im Staatswald, in denen die Erreichung waldbaulicher Verjüngungsziele für Tanne und Eiche ohne Schutz flächig nicht möglich ist

Angaben in %
Istwert 2021: **Tanne 9, Eiche 24**
Sollwert 2021: **Tanne 2, Eiche 10**

Ziel:
BODENSCHUTZ
Alle Bodenfunktionen sind dauerhaft erhalten und verbessert.

Indikator:
Bodenschutzkalkung

Fläche pro Jahr in ha
Istwert 2021: **4.783**
Sollwert 2021: **4.800**

Indikator:
Naturnähe der Verjüngung (Verjüngungsvorräte und Altersstufe 1) nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah)

Anteil der Holzbodenfläche in %
Istwert 2021: **69,6**
Sollwert 2021: **70**

GESCHÜTZTE FLÄCHEN IM STAATSWALD

Der Staatswald hat eine enorme Bedeutung für den Landschafts-, Natur- und Artenschutz. Zur Sicherstellung der jeweiligen Schutzziele der verschiedenen Schutzwaldkategorien wurden Maßnahmen rechtsverbindlich festgelegt. Diese vorgegebenen Bewirtschaftungsmaßnahmen werden bei der Waldbewirtschaftungsplanung von ForstBW integriert und sind im Forsteinrichtungswerk dokumentiert.



ÜBER 21.000 HEKTAR DES STAATSWALDES SIND ALS PROZESSSCHUTZFLÄCHEN FESTGELEGT

Auf Grundlage der ForstBW-internen „Leitlinien zur Kartierung der Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes“ integriert die Forsteinrichtung entsprechende Maßnahmen zur Erhaltung der Schutzziele unmittelbar in die forstliche Bestandsplanung, die von den Bewirtschaftenden im Wald umzusetzen ist. ForstBW sichert mit der Umsetzung des Alt- und Totholz-Konzepts (AuT) die Ziele des Artenschutzes insbesondere für Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie auf der gesamten Waldfläche.

INTEGRATIVES NATURA 2000-GEBIETSMANAGEMENT IM WALD

Die Umsetzung der europäischen Natura 2000-Richtlinie im Wald stellt die Forstwirtschaft vor spezielle Anforderungen, die auf ganzer Waldfläche umzusetzen sind. Es ergeben sich Vorgaben zur Sicherung der Schutzziele aus den Maßnahmenempfehlungen, die für ForstBW verbindlich umzusetzen sind. Alle Managementpläne sind auf der Internetseite der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) veröffentlicht. Um eine korrekte Erstellung der Managementpläne zu gewährleisten, sind alle Prozesse in einem umfangreichen Handbuch zusammengestellt. Des Weiteren sind beispielhaft die Schutzkategorien Bodenschutz- und Wasserschutzwald der Waldfunktionenkartierung zu nennen.

Die planmäßige Bewirtschaftung der Waldbestände erfolgt also nicht nur auf Basis rein waldbaulicher Gesichtspunkte, sondern orientiert sich zusätzlich an den jeweiligen naturschutzfachlichen Bewirtschaftungsvorgaben. Die Umsetzung wird durch die Forsteinrichtung überprüft.

SCHWERPUNKT EINES ERFOLGREICHEN WALDNATURSCHUTZES

Der naturnahe Waldbau in Form der Pflege und Erhaltung forstwirtschaftlich leistungsfähiger und resilienterer sowie ökologisch wertvoller Waldökosysteme stellt unseren Schwerpunkt eines erfolgreichen Waldnaturschutzes dar.



WALDFLÄCHENBILANZ

Die dauerhafte Nachhaltigkeit in Bezug auf die Waldfläche ist in Baden-Württemberg insgesamt und auch für den Staatswald gewahrt (Flächennachhaltigkeit). Die absolute Waldfläche nimmt trotz örtlicher Waldverluste z. B. für Baugebiete oder Straßen zu. Neue Waldflächen entstehen entweder durch Aufforstung landwirtschaftlicher Flächen oder durch natürliche Prozesse auf längerfristig unbewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen (Sukzession).

Prozessschutzfläche bei ForstBW

Angaben in ha

Lichtbaumarten werden bei ForstBW durch vielfältige Waldbauverfahren und die Nutzung von Störungsflächen gefördert. Vor dem Hintergrund einer auf Dauerwald ausgerichteten Bewirtschaftung kommt diesem Vorgehen eine zentrale Bedeutung zu. Viele gefährdete und geschützte Arten sind auf lichte, offene Wälder angewiesen und benötigen besonnten Boden, Wärme in der Kraut- und Zwergstrauchschicht oder freistehende, totholzreiche Baumkronen. Solche Strukturen können oftmals nur durch intensive Waldpflege geschaffen oder erhalten werden.

Moore, Auen und weitere Nassstandorte im Waldverband beherbergen eine natürliche Vegetation aus speziell angepassten Artenkombinationen, die von besonderer Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz sind. Durch eine Intensivierung der Waldbewirtschaftung im letzten Jahrhundert sind diese ökologisch wertvollen Flächen kontinuierlich zurückgegangen. Erklärtes Ziel von ForstBW ist es, die Biotopqualität von Mooren und Auen sowie weiterer nasser Standorte im Wald zu sichern und wiederherzustellen.

PROZESSSCHUTZ IM WALD

Prozessschutz im Wald findet auf Flächen statt, die einer natürlichen Dynamik ohne menschliche Einflüsse unterliegen. Hierzu gehören Kernzonen von Nationalparks und Biosphärengebieten, Schutzgebiete im Wald und weitere Flächen, die durch Selbstbindung des Waldeigentümers von der forstlichen Nutzung ausgenommen werden. Durch die Ausweisung von 21.374 Hektar Stilllegungsflächen auf der Waldfläche von ForstBW wird dauerhaft Prozessschutz und Lebensraumvernetzung erzielt. Im baden-württembergischen Landeswald befinden sich weitere Prozessschutzflächen wie insbesondere die Kernzone des Nationalparks Schwarzwald mit einer Fläche von 4.764 Hektar.

ALT- UND TOTHOLZKONZEPT

Das Alt- und Totholzkonzept beruht im Grundsatz auf dem Nutzungsverzicht von Beständen und Baumgruppen, die in den bewirtschafteten Wald integriert sind. Durch die Kombination unterschiedlich großer Flächen und Gruppen entstehen auf der jeweiligen Waldfläche verteilt Zentren mit uralten und absterbenden Bäumen, seltenen Einzelbaumstrukturen und größeren Mengen an stehendem und liegendem Totholz. Die Auswahl der Flächen orientiert sich an bekannten Vorkommen seltener und geschützter Arten, an noch vorhandenen sehr alten Wäldern, wichtigen Habitatstrukturen und weiteren forstlichen und ökologischen Parametern.

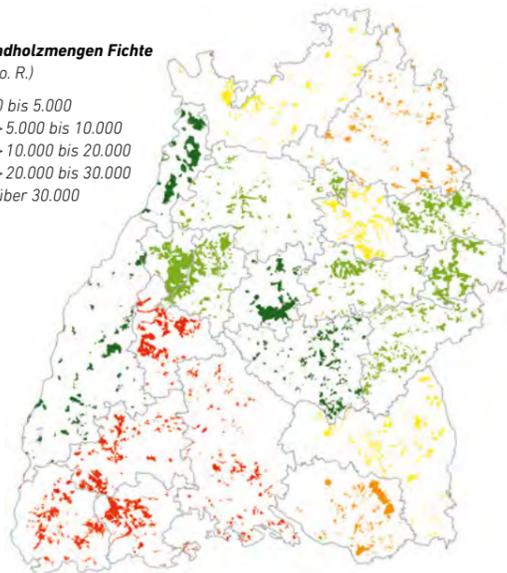
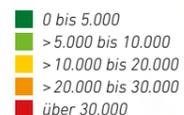
FOLGEN DES KLIMAWANDELS FÜR DEN WALD

Das Geschäftsjahr 2021 war, wie auch die zurückliegenden Jahre seit 2018, von den Folgen extremer Witterung in Baden-Württemberg geprägt. Insbesondere in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 2020 hatten die Wälder im Land mit den hohen Temperaturen und ausgetrockneten Böden zu kämpfen.

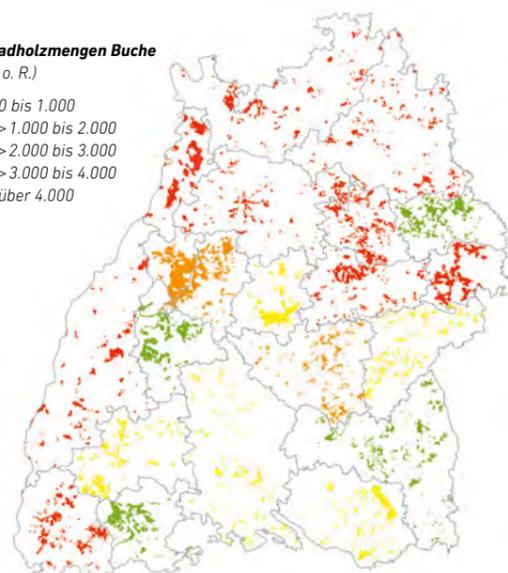
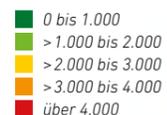
Diese Situation förderte steigende Populationsdichten der Borkenkäfer und führte zu einem erhöhten Schadholzanfall. ForstBW musste allein im Geschäftsjahr 2021 469.000 Efm aufgrund von Insektenbefall und 185.600 Efm aufgrund von Trockenschäden vorzeitig nutzen. Durch die ungewöhnlich hohen Niederschläge im Frühjahr 2021 wurden bis Jahresmitte die Wasserspeicher bis in tiefe Bodenschichten wieder

aufgefüllt, wodurch die Vitalität der Wälder einen deutlichen Schub erfuhr. Unterstützt durch die kühlen Temperaturen, die die Entwicklung der Schadinsekten verzögerten, zeigen die großen Anstrengungen, befallene Brutbäume rasch unschädlich zu machen, nun Wirkung. Aufgrund der häufigeren Witterungsextreme treten jedoch andere latente Waldschutzprobleme in den Vordergrund und neue kommen hinzu.

Schadholzmengen Fichte
(Fm o. R.)



Schadholzmengen Buche
(Fm o. R.)



Schadholzmengen der Fichte und Buche verteilt auf die 21 Forstbezirke im Staatswald in Baden-Württemberg

WALDZUSTANDSBERICHT

Der Waldzustandsbericht der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg (FVA) zeigt im dritten Jahr in Folge eine Verschlechterung des Kronenzustands der Wälder. Rund 28,2 Prozent der Kronen sind stark verlichtet. Seit Beginn der Waldzustandserhebung im Jahr 1985 ist dies der schlechteste Wert. Die Ergebnisse der FVA im Waldzustandsbericht zeigen auch die Entwicklung der Schadstufen. In Baden-Württemberg ist mittlerweile davon auszugehen, dass circa 46 Prozent der Waldfläche als deutlich geschädigt (Schadstufe 2-4) eingeordnet werden. Auch der Anteil, der stark geschädigten bzw. abgestorbenen Waldfläche (Schadstufe 3-4) erhöht sich auf den bisherigen Höchststand.

VOM SAMEN ZUM BAUM

Die Staatsklenge Nagold als Servicestelle von ForstBW ist das Kompetenzzentrum für forstliches Vermehrungsgut in Baden-Württemberg. ForstBW ist ein Naturverjüngungsbetrieb. Wenn die Naturverjüngung in Ausnahmefällen keine geeignete Verjüngungsmethode ist, kann es sein, dass gepflanzt werden muss. Viele Samen dieser gepflanzten Bäume werden hier aufbereitet.

Verfolgt man den Weg eines Nadelbaumes, der hier seinen Ursprung fand, muss man mit dem Zapfen beginnen. Damit dieser sicher nach Nagold kommt, bevor er zerfällt und seine Samen entlässt, wird er im Vorhinein gepflückt. Diese Aufgabe übernehmen Zapfenpflücker, die bereits seit 40 Jahren von der Staatsklenge Nagold ausgebildet werden. In der Klenge angekommen, werden die Zapfen bei Temperaturen zwischen 40 und 50 Grad gedarrt. Durch diesen Vorgang öffnen sie sich und die Samen kommen heraus. Die leeren Zapfen wandern in eine Holzheizung und produzieren Wärme für die Klenge.

Die gereinigten Samen werden zwischen 4 und 20 Jahren gelagert. Durch die Rücktrocknung der Samen auf ca. 5 % Wassergehalt und durch die luftdichte Lagerung bei -5 Grad können die Samen über einen so langen Zeitraum keimfähig gehalten werden. Schließlich ist es soweit, die Samen können gepflanzt werden. Die Staatsklenge Nagold beliefert dafür nicht nur die eigenen Forstbezirke, sondern auch zahlreiche Baumschulen.

Den Weg vom Samen zum Baum haben wir in einem Film festgehalten. Diesen finden Sie hier:



MITTELWALDWIRTSCHAFT IM STAATSWALD BADEN- WÜRTTEMBERG

Im Mittelalter wurden die meisten von Laubholz geprägten Wälder als Mittelwälder bewirtschaftet. Nachdem die klassische forstwissenschaftliche Lehre die Holznot des 18. und 19. Jahrhunderts durch planmäßige Hochwaldbewirtschaftung linderte und sich der Bedarf an diversen Produkten des Waldes auf den Rohstoff Holz reduzierte, verloren die Mittelwälder an Bedeutung. Sie verschwanden zusehends aus unseren Landschaften. Heute findet man Relikte in Form von alten Eichen mit kurzen Schäften und ausladenden Kronen sowie baumartenreichen, alten Edellaubholzbeständen.

ForstBW und die Landesforstverwaltung führten im Jahr 2021 Mittelwaldwirtschaft als naturschutzfachliches Instrument wieder in den „waldbaulichen Werkzeugkasten“ ein.

Mittelwälder waren und sind ein Hort der Artenvielfalt und viele bedrohte, insbesondere lichtliebende, Arten finden in ihnen Lebensraum. Nach den Brennholztrieben, die etwa alle 30 Jahre geführt werden, entstehen lichte und besonnte Gebüsch-, Saum- und Jungwaldstadien. Da Mittelwälder eine

lange Habitatkontinuität aufweisen, finden auch immobile Arten dort Refugien. Das Auftreten bedrohter Schmetterlingsarten veranlasste die FVA und den Forstbezirk Ostalb (damals noch Staatswald in der Unteren Forstbehörde Heidenheim) für das Wald-Wiesenvögelchen und den Braunen Eichenzipfelfalter in zwei Distrikten auf der Ostalb Mittelwaldwirtschaft aufzunehmen. Durch das Wiederbeleben dieser Waldnutzungsform konnten die Populationen unmittelbar profitieren. Zur beständigen Sicherung und Fortentwicklung der bedrohten



Foto Nora Dalüge



Foto Nora Dalüge



MITTELWÄLDER KÖNNEN ALS PATEN FÜR ADAPTIVE WALDBAUKONZEPTE DER ZUKUNFT STEHEN

Arten musste aber ein Konzept erstellt werden, das die Art der Bewirtschaftung auf Dauer regelte. Mittels Expertenrunden, Exkursionen und umfassenden Literaturrecherchen wurde der Behandlungstyp Mittelwald erarbeitet und bei ForstBW und der Landesforstverwaltung eingeführt. Die Mittelwaldhiebe müssen ausreichend groß dimensioniert ausfallen, um adäquate Besonnung zu ermöglichen. Die Hiebsführung über die Zeit soll schneckenhausartig aneinandergrenzen, um den Arten ein barrierefreies Wandern entlang der immer wieder neu entstehenden Säume zu ermöglichen. Dabei müssen die erhaltenen Bäume einer definierten Durchmesserstreue folgen, um das System nachhaltig über die Fläche rollieren lassen zu können.

Die Erfahrungen auf der Ostalb waren derart positiv, dass die Forsteinrichtung in den beiden Forstbezirken Tauberfranken und Schönbuch jeweils ein neues Mittelwaldprojekt geplant hat. Die Umsetzung wird in Kooperation zwischen ForstBW und der FVA didaktisch und methodisch begleitet. Der Umbau von Hochwäldern zu Mittelwäldern ist nicht einfach zu bewerkstelligen. Die bisherigen Erfahrungen stimmen aber sehr hoffnungsfroh, sodass die Mittelwälder als ein Instrument innerhalb der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz wieder mehr Fläche im Staatswald werden einnehmen können.

Und vielleicht werden sie auch im Klimawandel wichtige Impulsgeber für Strukturen oder Baumarten sein, die mit intensiver Besonnung, Wärme und Trockenheit zurechtkommen. Mittelwälder können als Paten für adaptive Waldbaukonzepte der Zukunft stehen oder im Bereich der unteren Waldgrenze waldbauliche Antworten auf die Herausforderungen von morgen geben.



Waldwiesen-Vögelchen

BEDROHTE SCHMETTERLINGSARTEN

Viele Lichtwäldfalter profitieren von der historischen Waldnutzungsform „Mittelwald“. Gut besonnte Freiflächen im Wald mit dauerhaftem Vorkommen der heimischen Eiche bieten einen optimalen Lebensraum u.a. für das Waldwiesen-Vögelchen (*Coenonympha hero*), den Braunen Eichenzipfelfalter (*Satyrus ilicis*), den Gelbringfalter (*Lopinga achine*) und das Platterbsen-Widderchen (*Zygaena osterodensis*).

SCHOTTISCHE HOCHLANDRINDER IM EINSATZ FÜR DIE ARTENVIELFALT

Das Große Goldersbachtal gehört mit seinen vielfältigen Strukturen zu den besonderen Bereichen im Naturpark Schönbuch. Dieses landschaftlich reizvolle Bachtal, mit einem kleinräumigen Wechsel von Hecken, Feuchtwiesen und Brachen, bietet eine wertvolle Lebensgrundlage für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Manche Tierarten sind mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Die Bauchige und Schmale Windelschnecke ist gerade mal 2 Millimeter groß, steht in Deutschland auf der „Roten Liste“ gefährdeter Tiere und ist durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie auch auf europäischer Ebene geschützt. Da das Tier auf mehreren Wiesen im Großen Goldersbachtal vorkommt, tragen die Försterinnen und Förster des Forstbezirks Schönbuch eine besondere Verantwortung beim Erhalt dieser Art. Entscheidend dabei ist die Offenhaltung der Wiesenbereiche, die ohne eine regelmäßige Pflege rasch zuwachsen würden.

Auch zahlreiche Biotop, wie feuchte Seggenriede und Hochstaudenfluren sind zwingend auf eine Offenhaltung des Bachtals angewiesen. Da die Wiesen sehr feucht sind, ist eine Befahrung zur Mahd nicht immer möglich. Die extensive Beweidung hingegen bringt viele Vorteile mit sich. Durch die Trittsiegel der Tiere und den abgegebenen Kot entstehen vielfältige und einzigartige Kleinsthabitate. Dadurch lässt sich langfristig im Großen Goldersbachtal ein reichhaltiges

Mosaik an unterschiedlichen Strukturen entwickeln, um so die vorhandenen Arten zu stärken und gleichzeitig die Artenvielfalt zu fördern. Darüber hinaus ist die Weidenutzung zur Offenhaltung von Flächen besonders insektenfreundlich.

Die Entscheidung zur Beweidung wurde aber auch bewusst getroffen, da diese ressourcenschonender ist. Früher wurden die Flächen mittels einer speziellen Mulchraupe bearbeitet. Die Maschine hat einen wesentlich höheren CO₂ Ausstoß als die jetzige Beweidung und ist auch nicht so schön zottelig.

Im Vorfeld mussten viele Fragen geklärt, sowie mögliche negative Auswirkungen zum Beispiel auf das Rotwild ausgeschlossen, werden. Weitere Belange aus anderen Bereichen wurden mit der höheren Fischereibehörde, der unteren Wasserwirtschaftsbehörde und dem Veterinäramt abgestimmt. Dabei unterstützte die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Tübingen maßgeblich und begleitete den Forstbezirk Schönbuch fachlich.

SCHOTTISCHE HOCHLANDRINDER IM SCHÖNBUCH

Die urig aussehenden Rinder stammen wie der Name bereits vermuten lässt aus Schottland. Die sehr alte Rasse ist dafür bekannt, besonders robust und gutmütig zu sein. Deshalb eignen sie sich ausgezeichnet für die extensive Beweidung sensibler Flächen.

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ UND CO₂-REDUKTION

Das grundsätzliche Ziel der Reduktion der CO₂-Emissionen bei ForstBW wurde im Geschäftsjahr 2021 vorangetrieben. Mit der Gründung der AöR ist die Bewirtschaftung des Fuhrparks von den Regierungspräsidien und Landkreisen auf ForstBW übergegangen. Um die Forstbezirke auszustatten, mussten neben der Erhaltung des bestehenden Fuhrparks neue PKWs beschafft werden.

Für die Ausstattung mit alternativen Antrieben stellte das Land attraktive Förderungen zur Verfügung. So war der Zeitpunkt für die Beschaffung von Hybrid-Fahrzeugen im wahrsten Sinne des Wortes günstig. Innerhalb des ersten Jahres wurden 51 Hybrid- und ein reines E-Fahrzeug angeschafft.



INNERHALB DES ERSTEN JAHRES DES BESTEHENS DER FORSTBW AÖR WURDEN 51 HYBRID- UND 1 REINES E-FAHRZEUG ANGESCHAFFT

Mittlerweile werden die Fahrzeuge nicht nur von den Kolleg:innen der technischen Produktion, sondern auch von Waldbau-trainer:innen und Revierleiter:innen regelmäßig im forstlichen Alltag gefahren. Die maximal mögliche elektrische Reichweite von etwa 50 Kilometern deckt einen guten Teil der durchschnittlichen täglichen Revierfahrten ab, da diese in der Regel bei 50 bis 100 Kilometern liegen.

Das Fahrzeug steuert dabei die beste Kombination der Energiebereitstellung eigenständig und laufend aus. Dabei geht es nicht um eine maximale Reichweite, sondern um einen Elektroanteil über alle Fahrten hinweg von etwa 40 %. Dadurch kann der Benzinverbrauch um etwa diesen Anteil gesenkt werden. Dass mittlerweile noch geringere Werte beim CO₂ Ausstoß möglich sind, zeigt das erste reine E-Fahrzeug im ForstBW Fuhrpark. Das Poolfahrzeug, das an der Betriebsleitung in Bebenhausen genutzt wird, hat seinen Einsatz nur im



Foto Daniel Berner

Straßenverkehr. Mangels Bodenfreiheit und Unterbodenschutz ist das Fahrzeug bewusst nicht für den Wald gedacht, sondern für anderweitige Außentermine.

KÜNFTIGE BEDEUTUNG FÜR DEN FUHRPARK

Die hybriden und vollelektrischen Fahrzeuge zeigen, dass Elektromobilität im Wald und für den Wald funktioniert. So gewinnt nicht nur der Rohstoff Holz an Bedeutung für die Bereitstellung von erneuerbaren Energien, sondern auch die Nutzung von CO₂ neutralen Energien bei der Waldbewirtschaftung nimmt an Bedeutung zu. Seit August 2021 fordert auch der Gesetzgeber bei der Erneuerung und beim Ausbau der Fahrzeugflotte einen Mindestanteil alternativer Antriebe. Vor diesem Hintergrund wird ForstBW auch künftig den Einsatz von Elektroautos forcieren.

NACHHALTIGER SCHUTZ JUNGER BÄUME

Bei Neubeschaffungen von Wildschutzeinrichtungen setzt ForstBW auf biologisch abbaubare Varianten. Wo immer möglich, wird der Wald bevorzugt natürlich verjüngt. Um junge Pflanzen aus Naturverjüngung oder künstlicher Einbringung ausreichend vor Verbiss- und Fegeschäden zu schützen, bestehen unterschiedliche Möglichkeiten.



WO IMMER MÖGLICH, WIRD BEVORZUGT NATÜRLICH VERJÜNGT

In der forstlichen Praxis wird zwischen Einzelschutzmaßnahmen und Flächenschutzmaßnahmen unterschieden. Zu den Einzelschutzmaßnahmen zählen Freiwuchsgitter, Robinienpfahl oder auch die Terminalknospenschützer.

Wuchshüllen sind nicht vom Pflanzenschutzgesetz erfasst und stellen damit keine Wildschutzmaßnahmen im herkömmlichen Sinne dar. Sie dienen lediglich der so genannten „Gewächshausfunktion“. Daher dürfen sie nur bei Baumarten angebracht werden, die auch von dieser Eigenschaft profitieren. Der damit verbundene Verbiss- und Fegeschutz ist dabei nur eine willkommene Begleiterscheinung.

Kulturzäune und Hordengatter schützen im Gegensatz zu den Einzelschutzmaßnahmen ganze Flächen. Der klassische Kulturzaun bietet einen sicheren Schutz. Trotz seiner Schutzeigenschaften schwindet seine Bedeutung in vielen Forstbetrieben aus ökologischen und ökonomischen Gründen.

Das Hordengatter gewinnt seit einiger Zeit in einer nachhaltig ökologisch orientierten Fortwirtschaft an Bedeutung. Gerade in Beständen, die sich natürlich sehr gut verjüngen lassen, kann ein Hordengatter als Weiserzaun eingesetzt werden und somit die natürliche Verjüngung in „Kleinparzellen“ eines Bestandes schützen.

Die alternativen, biologisch abbaubaren Wuchshüllen und Flächenschutzmaßnahmen werden fortlaufend auf der Fläche getestet. Über die Erfahrungen wird natürlich berichtet.



Foto Frank Schührer

WIR PFLANZEN DEN ZUKUNFTSWALD

Viele Regionen in Baden-Württemberg sind von den Folgen des Klimawandels betroffen. Durch Trockenheit, Käferfraß und Stürme sind riesige Kahlflächen entstanden. Die Herausforderung der Wiederbewaldung hat ForstBW angenommen.

Wenn die Sämlinge aus der Staatsklenge Nagold groß genug sind, ist es Zeit den jungen Pflanzen ihren Platz im Wald zu geben. Forstwirten und Forstwirte, Forstunternehmen sowie viele junge Menschen im Freiwilligen ökologischen Jahr unterstützen uns bei dieser wichtigen Aufgabe. Um ihre Arbeit zu erleichtern, setzt ForstBW auf innovative Lösungen. Durch die Nutzung von Big Bags können Laufwege eingespart und zu tragende Lasten verringert werden. Diese schonende Behandlung

der jungen Bäume bietet ihnen beste Startbedingungen. Doch auch nach der Pflanzung müssen sie vor allem in der Anfangszeit geschützt werden, damit beispielsweise die Knospen nicht von Rehen abgefressen werden können. Unter anderem nutzt ForstBW hierfür Hordengatter, die in Eigenarbeit hergestellt wurden.

Die Pflanzung des Zukunftswaldes haben wir auch filmisch festgehalten, das Video dazu finden Sie hier:



JAGD UND WILDTIER-MANAGEMENT BEI FORSTBW

ForstBW hat als größter Forstbetrieb in Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung für den Wald und die heimischen Wildtiere. Die Jagd im Staatswald hat in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes und des Landeswaldgesetzes vorrangig die Regulierung von Wildtierbeständen zum Ziel.



**33.743 STÜCK WILD
KAMEN IM JAGDJAHR 20/21
ZUR STRECKE**

Die Jagd stellt ein wesentliches Instrument der Waldbewirtschaftung und des Ökosystemmanagements bei ForstBW dar. Dabei werden stets die notwendigen Belange des Tierschutzes berücksichtigt und die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse mit einbezogen.

Jagdbetriebliche Zielsetzung ist, dass insbesondere die Begründung standortgerechter Mischwälder im Rahmen des naturnahen Waldbaus durch Wildschäden nicht gefährdet und die standortstypische Flora nicht wesentlich verändert wird. Die in den Forsteinrichtungswerken definierten waldbaulichen Ziele müssen sich bei den Hauptbaumarten in der Regel ohne Wildschutzmaßnahmen verwirklichen lassen.

Zur Einschätzung des Vegetationszustandes wird, wie auch in kommunalen Eigenjagdbezirken und gemeinschaftlichen Jagdbezirken, alle drei Jahre ein forstliches Gutachten (FoGu) erstellt.

Auch im Hinblick auf die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) stellt sich ForstBW der Verantwortung, die aktuellen Erkenntnisse für die staatlichen Jagdbezirke vorbildhaft umzusetzen. Die Verringerung der Schwarzwildbestände ist ein probates Mittel, um die Ausbreitung der auftretenden ASP zu verlangsamen und dadurch die Eindämmung der Seuche zu erreichen. Entsprechend sind die Forstbezirke dazu aufgerufen, unter Beachtung des Muttertierschutzes, effektiv auf Schwarzwild zu jagen. Als geeignetes Mittel dazu werden unter anderem Drückjagden angesehen.



Die Streckenzahlen der ForstBW-Regiejagd der einzelnen Wildarten im Jagdjahr 2020/21

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
REHWILD	24.966	21.603	27.880	21.588	22.309	24.478	23.552	22.809	23.711	19.848	26.351
ROTWILD	907	832	990	955	807	797	744	931	831	634	725
SCHWARZWILD	5.612	3.993	8.579	4.844	4.846	6.638	4.442	7.666	4.915	6.969	5.352

Strecke der ForstBW-Regiejagd nach Jagdjahren für die Hauptwildarten

LEBENSRAUM DÜNE – EIN JUWEL DER ARTENVIELFALT

Sandflächen gibt es nicht nur am Meer. Man findet sie beispielsweise auch im Forstbezirk Hardtwald. Die Düne Schwetzingen Buckel ist dort in der letzten Eiszeit vor etwa 10.000 bis 15.000 Jahren entstanden.

Durch eine Festlegung der Düne kam es zu einer Humusbildung, die zum Verlust dieses besonders seltenen Sandlebensraums führte. Bedrohte Tier- und Pflanzenarten, die auf solche Sandflächen angewiesen sind, stehen aufgrund dieses seltenen Vorkommens deshalb unter besonderem Schutz. Um die hochspezialisierten Arten wieder erfolg-

reich ansiedeln zu können, schafft ForstBW in der Schwetzingen Hardt einen neuen Sandlebensraum. Dieser aktive Artenschutz ist ein wichtiger Beitrag für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Die Freilegung der Sanddüne und weitere Informationen finden Sie in unserem Video hier:





ÖKONOMISCH

ForstBW bekennt sich uneingeschränkt zur naturnahen Produktion des Rohstoffs Holz und der damit einhergehenden regionalen Belieferung von Holzkund:innen.

ForstBW bietet Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

ForstBW trägt durch die Bindung von Kohlenstoff in Holz zum Klimaschutz bei.

ForstBW leistet mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz einen wichtigen Beitrag zur Substitution energieintensiver Rohstoffe.

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD: DIMENSION ÖKONOMIE

Ziel:
BETRIEBSVERMÖGEN

Das Betriebsvermögen ist gesichert.

Indikator:
Betriebsvermögen (bewertetes Waldvermögen)

Angaben in €

Istwert 2021: **4.804,2 Mio.**

Sollwert 2021: **≥ 4.542,7 Mio.**



Ziel:
RISIKO

Den Risiken aus einer Klimaveränderung ist durch ein Risikomanagement Rechnung getragen.

Indikator:
Zweckgebundene Rücklagen zur Risikominimierung

Angaben in €

Istwert 2021: **5,0 Mio.**

Sollwert 2021: **≥ 5 Mio.**



Ziel:
ERTRAGSOPTIMIERUNG

Der Ertrag ist unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze optimiert.

Indikator:
Umsatzrendite im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb

Angaben in %

(vom Ausgangswert: 8%)

Istwert 2021: **-***

Sollwert 2021: **± 10 %**



Ziel:
KUNDENZUFRIEDENHEIT

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist erreicht.

Indikator:
Zufriedenheitsindex aus Kundenbefragung

Bewertung von 1 bis 6

1 – überhaupt nicht zufrieden

6 – voll und ganz zufrieden

Istwert 2021: **5,1**

Sollwert 2021: **≥ 5,1**



Ziel:
FINANZIELLE FLEXIBILITÄT

Die finanzielle Flexibilität ist gesichert.

Indikator:
Operativer Cashflow

Angaben in €

Istwert 2021: **9,1 Mio.**

Sollwert 2021: **≥ 14,1 Mio.**



Indikator:
Wirtschaftsergebnis im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb

Angaben in €

(vom Ausgangswert: 10,3 Mio.)

Istwert 2021: **-***

Sollwert 2021: **± 10 %**



* Aufgrund der Forstneueorganisation sind diese Indikatoren nicht mehr zutreffend. Die Indikatoren werden im Rahmen einer SBSC-Überarbeitung neu definiert.*

DIE ENTWICKLUNG DES HOLZMARKTES

Auf den von ForstBW betreuten Staatswaldflächen wurden im Geschäftsjahr 2021 insgesamt etwa 2,05 Millionen m³ Holz eingeschlagen. Nach Abzug des als Totholz im Wald verbliebenen Holzes wurden ca. 1,8 Millionen m³ Holz verkauft. ForstBW beliefert als größter Waldbesitzer in Baden-Württemberg hauptsächlich die heimische Sägeindustrie und unterstützt somit Holz der kurzen Wege.



Foto Sascha Bahlinger

In den zurückliegenden Jahren beeinflusste der immense europaweite Anfall von Kalamitätsholz die Marktsituation entscheidend. Dieser Einfluss prägte vor allem die Startphase des Geschäftsjahres 2021. Die Nachfrage nach Rundholz war aufgrund des kalamitätsbedingten Überangebots in den Monaten Juli, August und September weiterhin eingeschränkt, entsprechend wurde der Einschlagsstopp für frisches Nadelholz zu Beginn des Geschäftsjahres aufrechterhalten.

Ab Ende September zeichnete sich eine Entspannung am Nadel-Rundholzmarkt ab, sodass der Einschlagsstopp mit beginnender Erntesaison aufgehoben und kurzfristig auf eine planmäßige Hiebsplanung und Holzbereitstellung für die Nadelholzsportimente umgeschwenkt wurde.

Während sich der Rundholzmarkt im Bereich der Hauptsortimente mehr und mehr aufhellte, entwickelte sich an den Schnittholzmärkten eine noch nie dagewesene Preisrallye. Diese wurde getrieben durch eine weltweit große Nachfrage nach Nadel-schnittholzprodukten, coronabedingte Nachhol-effekte in der Baubranche und dem in der Coronapandemie

stark gewachsenen Heimwerker-Markt. Gleichzeitig wurde auf Bundesebene das Forstschädenausgleichsgesetz in Kraft gesetzt und der planmäßige Holzeinschlag in der Fichte im Zeitraum vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 auf 85 % gedeckelt. Die Rundholzverknappung bei gleichzeitiger Nachfrageexplosion im Nadel-schnittholzbereich führte zu Vorratskäufen des Holzverarbeitenden Gewerbes und einer sich immer weiter nach oben drehenden Preisspirale im Bereich nahezu aller Nadel-schnittholzsortimente.



IM GESCHÄFTSJAHR 2021 WURDEN INSGESAMT 2 MILLIONEN KUBIKMETER HOLZ EINGESCHLAGEN

Der zu Beginn des Geschäftsjahres vorherrschende Käufermarkt kippte im Geschäftsjahresverlauf mehr und mehr in einen Verkäufermarkt. Nichtsdestotrotz konnte der Rundholzmarkt nicht mit der extremen Dynamik des Schnittholzmarktes schritthalten, auch wenn im Rundholzbereich neue Allzeithochpreise erzielt werden konnten. Ein weiteres Auseinanderdriften der Preisschere zwischen Rundholzpreis und Schnittholzpreis war dennoch nicht zu verhindern.

DAS WALDBAUTRAINING LÄUFT WIEDER AUF HOCHTOUREN

Seit mehr als fünf Jahren ist das „Waldbautraining“ von ForstBW in den öffentlichen Wäldern des Landes unterwegs. Mit einer kurzen Unterbrechung in der jüngeren Zeit, verursacht durch die Neuorganisation der Forstbehörden und einem „Coronaknack“, laufen nun wieder zahlreiche Trainings in den Wäldern des Landes.



WÄLDER FÜR DAS KLIMA DER ZUKUNFT FIT ZU MACHEN, IST DER SCHWERPUNKT DES WALDBAUTRAININGS

ForstBW ist bei forstlichen Themen für die Aus- und Fortbildung zuständig. Waldbautraining stellt in diesem Rahmen einen Zweig der beruflichen Fortbildungsangebote für Försterinnen und Förster bei der Landesforstverwaltung und bei ForstBW dar.

Waldbautraining bietet ein moderiertes Programm zur Schulung waldbaulicher Konzepte. Der Fokus der drei Frauen und vier Männer des Waldbautrainer:innen-Teams ist der konkrete Waldbau vor Ort. Dort werden Fragestellungen am Objekt erörtert und es werden gemeinsam mit den Teilnehmenden Lösungen erarbeitet. Die Waldbautrainer:innen bereiten die sogenannten „Waldbilder“ im Vorfeld intensiv vor. Die konkreten und meist komplexen Fragestellungen zum Umgang mit den unterschiedlichen Waldbeständen werden thematisiert.

Die Leitlinien sind in der „Richtlinie landesweiter Waldentwicklungstypen“ in Baden-Württemberg notiert. Deren Konzepte sind die wichtigste Grundlage für die Inhalte der Trainings. Dennoch ist jeder Waldbestand anders. Insbesondere der Klimawandel schafft im Umgang mit den Wäldern zunehmende Komplexität, Klärungsbedarf und Wissensdefizite. Das Waldbautraining bietet aufbereitete Informationen aktuellen Wissens. Es bietet regional und lokal zugeschnitten eine Plattform, dieses Wissen mit anderen Wald-Akteuren auszutauschen.

Die Schwerpunkte des Waldbautrainings wurden 2021 stark an den Gegebenheiten des Klimawandels, ausgerichtet. Die Forschung der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg (FVA) hat zum Umgang mit dem Klimawandel für Waldbesitzende und Forstleute praxisnahe Instrumente entwickelt. Die Waldbautrainerinnen und -trainer arbeiten hierbei eng mit der FVA zusammen und nutzen Instrumente, wie zum Beispiel Klimaprognosekarten der Freiburger Expertinnen und Experten für ihre Trainings. Durch diese Verzahnung kann ein Austausch zwischen Wissenschaft und der Praxis vor Ort stattfinden.

Waldbau ist weit mehr als die Suche nach passenden Baumarten und gezielten Neuanpflanzungen für ein zukünftiges Klima. Heutige Wälder für ein zukünftiges Klima fitzumachen, wird über 2021 hinaus der Schwerpunkt des Waldbautrainings bleiben.

WIE FORSTBW AUS BUHECKERN GOLD MACHT

ForstBW musste sich bereits mit großen Herausforderungen auseinandersetzen. Der Verfall der Holzpreise im Jahr 2020 machte sich deutlich in der Bilanz bemerkbar und Impulse zur Diversifizierung waren gefragt. Im Frühjahr 2020 begannen Gespräche zu einem neuen Geschäftsfeld – der Ernte von Bucheckern für den menschlichen Verzehr.

Mit der Firma Buchengold wurde eine Kooperationsvereinbarung getroffen und die Ernte begann nach Erkundung geeigneter Bestände im Sommer 2020.

In den Forstbezirken Baar/Hegau, Schurwald und Ulmer Alb wurden Erntemöglichkeiten identifiziert. Sogenannte Hallenbestände, in denen leicht und flächig Erntenetze ausgelegt werden können, sind schwer zu finden. Mit der Umstellung auf den Dauerwaldbetrieb nach baden-württembergischem Verständnis dürfte sich diese Situation perspektivisch wieder ändern, da schachbrettartig immer wieder unverjüngte Bestandepartien angestrebt werden. Doch mit gemeinsamer Anstrengung konnten schlussendlich mehrere Tonnen Bucheckern geerntet werden. Dieser Erfolg gebührt insbesondere den Flächenverantwortlichen vor Ort.



ALTERNATIVE NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN

In Zeiten von „Slow Food“ und Paleoernährung rücken Waldfrüchte als gesunde und lange vergessene Bestandteile menschlicher Ernährung wieder in das Bewusstsein ernährungsbewusster Menschen. ForstBW „produziert“ damit neben klassischem Stammholz in der Buche auch hochwertige Nebenprodukte – heutzutage als NTFPs bekannt (non timber forest products). So spülen die Buchenbestände des Staatswaldes neben ihrem Holz auch mit ihren Früchten ein bisschen Gold in die Kassen von ForstBW.





SOZIAL

ForstBW steht für eine mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur und fördert die Qualifikation seiner Beschäftigten unabhängig von Religion, sexueller Identität, Geschlecht, kultureller Zugehörigkeit, sozialer Herkunft sowie persönlicher Beeinträchtigung.

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD: DIMENSION SOZIALES

Ziel:
ERHOLUNGSVORSORGE
Der Staatswald ist als Erholungsraum unter Berücksichtigung der anderen Waldfunktionen gesichert und weiterentwickelt.

Indikator:
Aufwand für Erholungsvorsorge

Angaben in € / Jahr

Istwert 2021: **8,3 Mio.**

Sollwert 2021: **≥ 4,5 Mio.**

Ziel:
GESELLSCHAFTLICHE AKZEPTANZ
Die Bedürfnisse der Gesellschaft sind bei der Aufgabenwahrnehmung berücksichtigt.

Indikator:
Gesellschaftliche Bewertung der Aufgabenwahrnehmung

Bewertung von 1 bis 6
1 – überhaupt nicht zufrieden
6 – voll und ganz zufrieden

Istwert 2021: **4,64**

Sollwert 2021: **≥ 4,64 Mio.**

Ziel:
MITARBEITENDEN-ZUFRIEDENHEIT
Die Mitarbeitendenzufriedenheit ist hoch.

Indikator:
Zufriedenheitsindex aus Mitarbeitendenbefragung

Bewertung von 1 bis 6
1 – überhaupt nicht zufrieden
6 – voll und ganz zufrieden

Istwert 2021: **-***

Sollwert 2021: **≥ 4,5**

Ziel:
ARBEITSSICHERHEIT
Die Arbeitssicherheit ist kontinuierlich verbessert.

Indikator:
Unfallbedingte Fehlzeiten je 100 Waldarbeitenden

Angaben in Arbeitstage / Jahr

Istwert 2021: **204**

Sollwert 2021: **180**

Ziel:
MITARBEITENDEN-QUALIFIKATION
Die Kompetenz der Mitarbeitenden ist weiterentwickelt.

Indikator:
Fortbildungsumfang

Angaben in Tage / Beschäftigten / Jahr

Istwert 2021: **2,2**

Sollwert 2021: **4,5**

Ziel:
UMWELTBILDUNG
Die Umweltbildung ist gestärkt.

Indikator:
Anzahl der Fortbildungstage für Waldpädagogik im Bildungsangebot von ForstBW

Angaben in Tage / Jahr

Istwert 2021: **89**

Sollwert 2021: **140**

* Für die 2020 neu gegründete ForstBW AöR liegt noch kein Wert vor. Eine Mitarbeitendenbefragung wurde letztmals vor der Forstreform durchgeführt und erbrachte das Ergebnis 4,13.

PERSONALENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2021

ForstBW hatte mit Beginn des Geschäftsjahres 2021 noch nicht alle Personalstellen besetzt. Der Personalstand konnte sukzessive weiter aufgebaut werden und befindet sich aktuell nahezu bei der Soll-Ausstattung.



MEHR ALS 60 PROZENT DER NEUEN MITARBEITENDEN SIND FRAUEN

Ende des Geschäftsjahres 2021 waren bei ForstBW 53 Personen mehr beschäftigt als zu Beginn. Lediglich im Bereich der Forstwirtinnen und Forstwirte ist eine größere Anzahl an Stellen vakant. Im Rahmen dieser Einstellungen erhöhte sich vor allem der Anteil der Frauen im Betrieb. Waren zu Beginn des Geschäftsjahres nur 18,1 % der Mitarbeitenden weiblich, beträgt deren Anteil unter den neu hinzugekommenen Beschäftigten 62,2 %. Damit stieg der Frauenanteil im Gesamtunternehmen auf 19,4 %. Die Steigerung des Frauenanteils ist für

ForstBW ein wichtiger Schritt in Richtung Chancengleichheit. Um diesen Trend fortzuführen, ermutigen wir Frauen in unseren Stellenausschreibungen in besonderem Maße dazu, sich zu bewerben. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt eingestellt.

AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

Auch im Geschäftsjahr 2021 war die Corona-Pandemie prägend für das betriebliche Geschehen. Auch in Baden-Württemberg schlugen in dieser Zeit die zweite und dritte Welle zu. Viele persönliche Begegnungen und ein gegenseitiges Kennenlernen der Beschäftigten wurden dadurch erschwert. Erst durch die Einführung von Impfungen und Testmöglichkeiten konnte auch bei ForstBW wieder ein Stück Normalität einkehren und manches persönliche Gespräch rückte wieder in den Bereich des Möglichen. Trotzdem ist weiterhin Umsicht im Umgang mit dem Virus geboten.



Foto Stephan Jorda

	Beamte männlich	Beamte weiblich	Angestellte männlich	Angestellte weiblich	Summe
JULI 2020	386	72	1.062	248	1.768
JANUAR 2021	387	77	1.096	265	1.825
JUNI 2021	384	83	1.084	270	1.821

EINFÜHRUNG EINES LEITBILDPROZESSES

Mit der Neugründung hat ForstBW von der Landesregierung den Auftrag erhalten, den Staatswald in Baden-Württemberg ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu bewirtschaften und einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten.



DIE MISSION:

Wir l(i)eben den Wald!

KERNWERTE:

Kompetent, Authentisch, Verantwortungsvoll

DIE VISION:

Gemeinsam Zukunft gestalten!

Die gemeinsamen Wertvorstellungen können nur umgesetzt werden, wenn das Verständnis von der täglichen Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen Basis beruht.

Mit einem Vorstandsbeschluss wurde unmittelbar nach Gründung im Jahr 2020 ein Leitbildprozess für ForstBW in Gang gesetzt.

Wie schaffen es die Mitarbeitenden, diese Mission zu erfüllen? Welche Kernwerte verbinden sie? Was ist ihre gemeinsame Vision? In einem breiten Beteiligungsverfahren identifizierten und beschrieben Mitarbeitende aus allen Organisationseinheiten gemeinsame Wertvorstellungen, wegweisende Arbeitsprinzipien und dringend notwendige Veränderungsthemen. So werden gemeinsam Rahmenbedingungen geschaffen, um ForstBW gemeinsam mit allen Mitarbeitenden voranzubringen und so nach innen und nach außen als ein verantwortungsvolles, modernes und kompetentes Unternehmen zu agieren. In den Veränderungshemen „Gemeinschaftssinn“, „Führungskultur“, „Kommunikation“ und „Organisationentwicklung“ wird der dringlichste Handlungsbedarf identifiziert und Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt.

Für die Umsetzung des Leitbildes wurden zwei Mitarbeitende von ForstBW als Leitbild-Team abgeordnet. Das Leitbild-Team ist Kontaktstelle, informiert regelmäßig, gibt Anstöße zur Umsetzung der Arbeitsprinzipien und ist Antreiber für die Veränderungsprozesse. Die Fortschritte des Leitbildprozesses können alle Mitarbeitenden im Intranet und in regelmäßigen Newslettern verfolgen.



Foto REFORM DESIGN

BILDUNGSANGEBOT UNTER ERSCHWERTEN BEDINGUNGEN

**„Forestry is not (only) about trees – it's about people“
lautet ein auf forstlichen Fachtagungen gerne zitiertes Bonmot. Auch im
Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der Mensch und die Natur.**

So haben wir auch im Geschäftsjahr 2021 unseren Fokus im Bildungsangebot wieder gezielt auf die Themenfelder Ökologie und Soziales gerichtet und dort sowohl Beschäftigte der öffentlichen Forstbetriebe und Forstverwaltung als auch im Privatwald tätige Personen angesprochen.

Trotz Corona und den damit verbundenen Einschränkungen ist es gelungen, mithilfe der digitalen Möglichkeiten, Lehrformate auch online anzubieten. So war es den Kolleginnen und Kollegen im bislang stärksten Traineejahrgang aller Zeiten möglich, ihre Traineezeit „verlustfrei“ zu absolvieren.

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stand im Zentrum der waldpädagogischen Fortbildungsschiene. Zusammen mit den bereits gut eingeführten Waldpädagogikanhängern „Waldbox“ und den darauf abgestimmten Seminarthemen

konnten wir allen Aktiven in der Umweltbildung Appetit auf Waldpädagogik machen, organisatorische Hilfen geben und waldpädagogische Inhalte vermitteln. Mittlerweile sehr gut etabliert und eingeführt ist auch das Waldbaustraining. Rund 1.000 Kolleginnen und Kollegen haben im Geschäftsjahr zu den Themen Buchenschäden, Erstdurchforstung im Klimawandel und Wiederbewaldung an einem Training teilgenommen.

Viele Veranstaltungen des Bildungsangebots mussten leider coronabedingt abgesagt werden und konnten auch nicht alternativ online durchgeführt werden. Wald-Fachexkursionen und auf Kommunikation und Interaktion ausgerichtete Fortbildungsformate ließen sich nicht digitalisieren. Trotz der Einschränkungen blicken wir im Geschäftsjahr auf 384 Fortbildungsveranstaltungen zu 225 verschiedenen Fortbildungsthemen, an denen insgesamt rund 4.500 Personen teilgenommen haben.

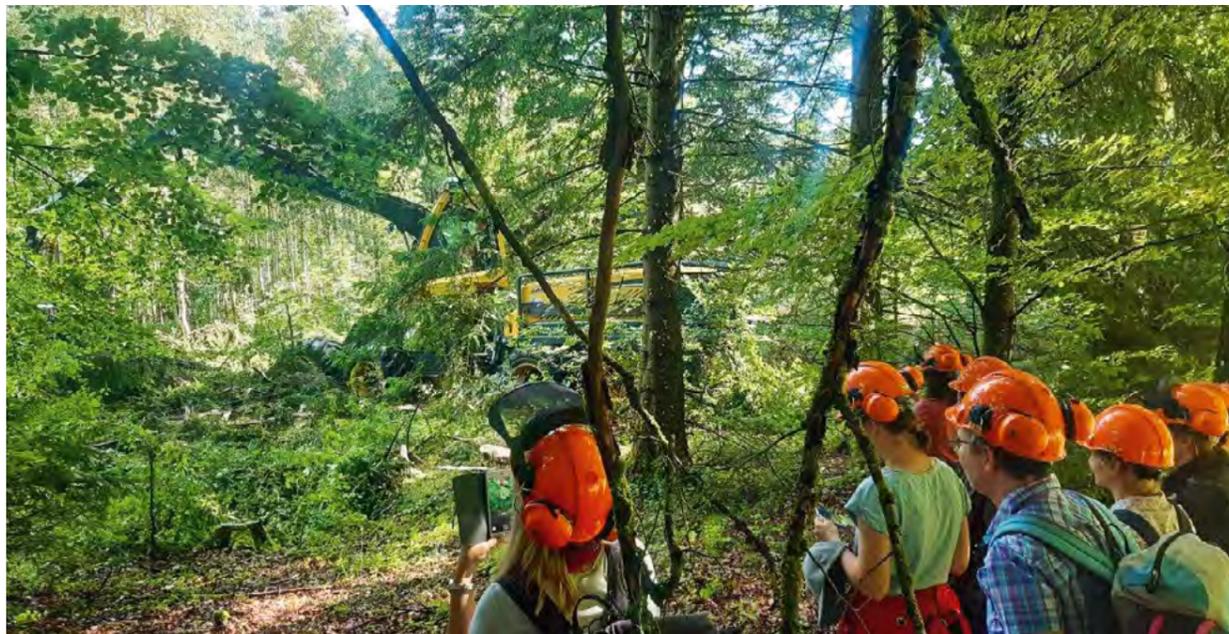


Foto ForstBW

WALDPÄDAGOGIK IN CORONA-ZEITEN

Wie vieles im gesellschaftlichen Leben, so wurde auch die Waldpädagogik stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Viele Monate lang waren keine Veranstaltungen möglich. Offensichtlich wurde diese Tatsache als großer Mangel erlebt, denn die Nachfrage nach waldpädagogischen Programmen aller Art, insbesondere für Schulklassen war nach der Wiederöffnung riesig.

Die hohe Nachfrage zeigt, dass der Wald in seiner Bedeutung als Ort der Erholung, des Sports und der Entspannung nicht nur wahrgenommen, sondern intensiv genutzt wird. Die gesundheitliche Wirkung für Körper und Geist war gerade während der Lockdowns von unschätzbarem Wert.

Auch in den waldpädagogischen Programmen spielt dieser Aspekt mittlerweile eine größere Rolle. So geht es gerade bei Veranstaltungen mit Schulklassen weiter um inhaltliche Ziele, seit 2020 jedoch besonders um sozioemotionale Aspekte wie beispielsweise Zusammengehörigkeit, Teamerlebnis, Teamentwicklung und die innere Verbindung mit der Natur. Dies zeigt, dass Waldpädagogik weit mehr ist als Wissensvermittlung und dieses Potenzial auch mehr und mehr in den Schulen erkannt wird. Die Waldbox, die seit 2017 bei ForstBW eingeführt ist, bietet auch in diesem Bereich eine große Vielfalt an Aktionen und Projekten, um dem Bedürfnis der Schulen gerecht zu werden.

Im Vordergrund der inhaltlichen Schwerpunkte stand und steht das Thema „Wald & Klima“, weshalb vom Haus des Waldes zusammen mit der Koordinationsgruppe Waldpädagogik ein entsprechendes Unterstützungspaket für die ForstBW-Forstbezirke und die Unteren Forstbehörden der Landesforstverwaltung konzipiert und zur Verfügung gestellt wurde. Aufgrund der großen Bedeutung wird dieses Thema auch in den nächsten Jahren in der waldpädagogischen Bildungsarbeit eine große Rolle spielen.

Das waldpädagogische Qualifizierungsprogramm für forstliches und pädagogisches Personal wie auch für Dritte konnte nur zu zwei Dritteln der geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden. Insbesondere mussten zwei Prüfungstermine im Rahmen der Qualifizierung zur/m staatlich zertifizierten Waldpädagog:in abgesagt werden. Im Rahmen der Möglichkeiten werden diese ausgefallenen Seminare und Termine nachgeholt.



Foto Haus des Waldes

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wälder sind bedeutsame multifunktionale Ökosysteme, die einer natürlichen Dynamik unterliegen. Ein bedeutender Faktor, der diese Ökosysteme beeinflusst, ist der Klimawandel. Darüber hinaus spielen vielfältige teils konkurrierende Interessen eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung der Wälder.



Viele sich teils dynamisch verändernde Faktoren bedingen einen stetigen Forschungsbedarf zum Thema "Wald und Holz". ForstBW bekennt sich daher zu einer engen Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, welche erkenntnisstiftend für ForstBW sowie alle Waldbesitzenden und Stakeholdern von grundlegender Bedeutung ist.

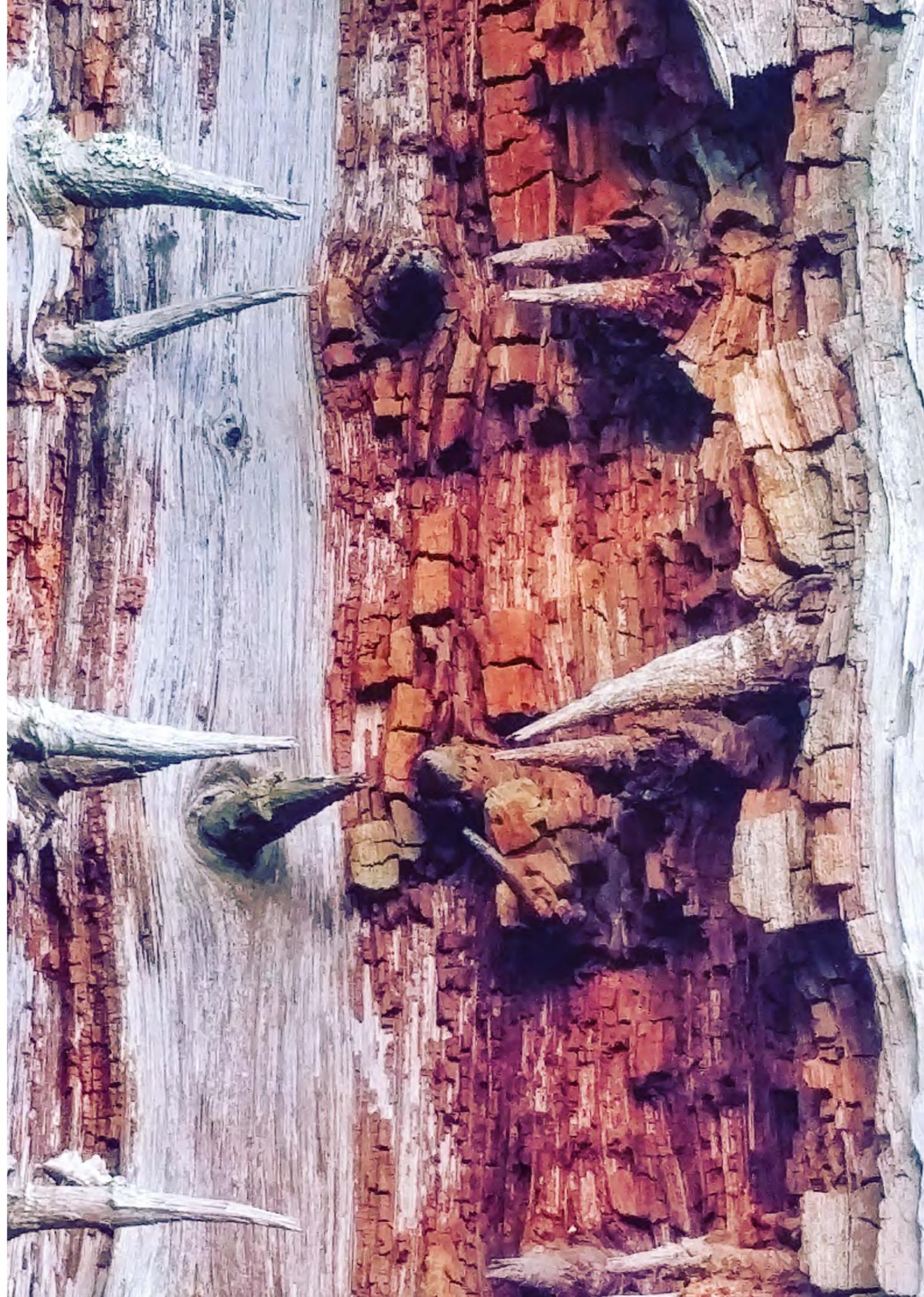
Die bestehenden Forschungsk Kooperationen mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) Freiburg und der Hochschule Rottenburg wurden auch im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt. Schwerpunkte der Forschungsprojekte liegen in der Beantwortung von Fragen im Kontext des Umgangs mit den Folgen sowie der Vorbereitung auf den fortwährenden anthropogen verursachten Klimawandel. Dabei soll beispielsweise die Frage nach alternativen Baumarten beantwortet werden.

ForstBW ist auch die Unterstützung des Projekts „Waldwirtschaft 4.0“ der Hochschule Rottenburg ein besonderes Anliegen. Ziel des Projekts ist es, digital vernetzte Geschäftsprozesse der Waldwirtschaft mit Kund:innen und Partner:innen zu entwickeln. Dadurch wird der Austausch von Betriebs- und Wirtschaftsdaten entlang der Prozessketten optimiert.

Im Bereich der gesellschaftlichen Forschung wird unter anderem die Frage untersucht, welche Formen der Bürgerbeteiligung in forstliche Entscheidungen mit strategischem Charakter integriert werden können, aber auch welche gesellschaftsrelevanten Leistungen der Wald neben der Bereitstellung von Holz erbringt (z. B. CO₂-Speicherung) und wie diese in Wert gesetzt werden können.

ForstBW stellt der FVA landesweit Flächen im Staatswald zur Verfügung, auf denen unter kontrollierten Bedingungen neue, klimaresiliente Baumarten auf ihre Eignung zur Ergänzung der Baumartenpalette wissenschaftlich geprüft werden.

Im Bereich Umweltschutz wird von ForstBW in Kooperation mit der Hochschule Rottenburg beispielsweise der Einsatz von alternativen Wildschutzmaßnahmen in Form ökologisch abbaubarer Wuchshüllen erforscht, um den Einsatz von Kunststoff im Wald zu verringern.



GLOSSAR

Abschussplan

Behördlich genehmigter Plan, der festlegt, wie viele Wildtiere in einem Jagdbezirk erlegt (jagdlich getötet und in Besitz genommen) werden dürfen.

ALH

Andere Laubbaumarten als Buche und Eiche mit hoher Lebensdauer wie Ahorn, Esche, Esskastanie, Hainbuche, Linde, Robinie.

ALn

Andere Laubbaumarten als Buche und Eiche mit niedriger Lebensdauer wie Birke, Erle, Kirsche, Pappel.

Bannwald

Ein Waldgebiet ohne forstbetriebliche Eingriffe, das seiner natürlichen Entwicklung überlassen wird.

Baumarteneignungskarten

Baumarteneignungskarten geben Auskunft, ob sich eine Baumart zukünftig unter sich ändernden klimatischen Bedingungen an einem gegebenen Standort für eine forstliche Bewirtschaftung eignet.

Bestand

Kollektiv von Bäumen auf einer zusammenhängenden Fläche, das eine einheitliche forstwirtschaftliche Behandlung erfährt (z. B. Jungbestände, Durchforschungsbestände und Altbestände).

Biosphärengebiet

Eine Modellregion mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität, in der aufgezeigt wird, wie sich Aktivitäten im Bereich der Wirtschaft, der Siedlungstätigkeit und des Tourismus zusammen mit den Belangen von Natur und Umwelt gemeinsam innovativ fortentwickeln können. Die Kernzone ist frei von jeglicher wirtschaftlicher Nutzung. In der Pflegezone werden wertvolle Ökosysteme der Kulturlandschaft, wie z. B. bedrohte Tier- und Pflanzengemeinschaften, durch schonende Landnutzung für die Zukunft erhalten. In der Entwicklungszone soll die nachhaltige Entwicklung von Mensch und Natur durch Erhöhung der Wertschöpfung in der Region auf eine umweltschonende und ressourcenschonende Weise entwickelt werden.

Bodenschutzwald

Schützt wegen der Durchwurzelung bis in tiefere Bodenschichten seinen Standort sowie benachbarte Flächen vor Erosionsschäden.

BWi

Bundeswaldinventur

Cashflow

Betriebswirtschaftlicher Begriff, der den Nettozufluss liquider Mittel in einem Geschäftsjahr bezeichnet. Üblicherweise wird der operative Cashflow dargestellt, der sich auf das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit bezieht.

Cluster

Geografische Konzentration von Unternehmen, die auch im Wettbewerb zueinander stehen können, von Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie weiteren unterstützenden Organisationen entlang der Wertschöpfungskette einer Branche, die miteinander zielgerichtet kooperieren, um gemeinsam einen Mehrwert zu erzielen (z. B. gemeinsam an einer Innovation arbeiten).

Derbholz

(auch Derbholz im Reisig oder DS-Holz)

Derbholz ist die oberirdische Holzmasse über 7 cm Durchmesser mit Rinde.

Erholungswald

Ausweisung von Wäldern, die wegen einer auffallenden Inanspruchnahme durch Erholungssuchende eine besondere Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung haben.

Erntefestmeter (Efm)

Der Erntefestmeter ohne Rinde ist die Maßeinheit für Planung, Einschlag, Verkauf und Verbuchung von Holz und entspricht einem Kubikmeter Holz.

Fällschäden

Schäden an verbleibenden Bäumen, die durch die Holzernte (Baumfällung) entstehen können (z. B. Verletzungen der Baumrinde).

FoFIS

(Forstliches Führungs- und Informationssystem) Forstliche Betriebssoftware von ForstBW

FoGIS

(Forstliches Geografisches Informationssystem) Forstliche Betriebssoftware von ForstBW

FOKUS

(Forstliches Operations-, Kommunikations- und Unternehmensführungssystem) Forstliche Betriebssoftware von ForstBW

Forsteinrichtung

Mittelfristige, in der Regel 10-jährige, forstliche Betriebsplanung.

FSC®Forest Stewardship Council®.

Internationales Zertifizierungssystem für die Waldbewirtschaftung.

FVA

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg mit Sitz in Freiburg

Gesamtwald

Gesamte Waldfläche in Baden-Württemberg, also Wald von Bund, Land, Kommunen und Privatwald-besitzenden.

Gesetzlicher Schutzwald gegenschädliche Umwelteinwirkungen

Soll schädliche Umwelteinwirkungen, insbesondere von Gefahren, erheblichen Nachteilen oder erheblichen Belästigungen für die Allgemeinheit oder Dritte abwehren oder verhindern.

Habitatbaumgruppe

Eine Habitatbaumgruppe besteht aus einem oder mehreren Bäumen mit besonderen Lebensraumstrukturen und den sie umgebenden Bäumen. Die Bäume der Habitatbaumgruppe verbleiben bis zum natürlichen Absterben auf der Fläche. Nach ihrem Zusammenbruch verbleibt das liegende Totholz im Bestand.

Helsinki-Kriterien

Auf der europäischen Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder Europas 1993 beschlossene Kriterien für die Waldbewirtschaftung zur Anwendung auf der nationalen Ebene: (1) Erhaltung und angemessene Verbesserung der forstlichen Ressourcen und ihr Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen; (2) Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Forstökosystemen; (3) Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktionen der Wälder (Holz- und Nichtholzprodukte; (4) Erhaltung, Schutz und angemessene Verbesserung der Biodiversität in Forstökosystemen; (5) Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen bei der Waldbewirtschaftung (vor allem Boden und Wasser); (6) Erhaltung anderer sozio-ökonomischer Funktionen und Bedingungen.

Hiebsatz

In der mittelfristigen Forstplanung (Forsteinrichtung) festgesetzte jährliche planmäßige Holznutzung in Erntefestmetern ohne Rinde für den Planungszeitraum (in der Regel 10 Jahre).

Der **Nachhaltshiebsatz** beschreibt diejenige Holzernteintensität in einem Forstbetrieb, die (nicht mehr als?) den laufenden Zuwachs nutzt.

Holzbodenfläche

Tatsächliche Produktionsfläche eines Forstbetriebes, auf der Bäume wachsen. Der Nichtholzboden umfasst Flächen ohne Bäume (z. B. Waldwege und Schneisen).

Holzbringung

Transport gefällter Baumstämme an einen Waldweg.

Holzeinschlag

Tatsächlich geerntete Holzmenge.

Immissionsschutzwald

Hat die Aufgabe Schaden verursachende oder belästigende Einwirkungen, die den Menschen direkt oder indirekt über die Luft erreichen, zu mindern.

Kaskadennutzung

Mehrfachnutzung eines Rohstoffs über mehrere Stufen (Kaskaden) hinweg (z. B. bei der Ressource Holz vom Holzhaus bis zur energetischen Verwertung).

Klimaschutzwald

Schafft Ausgleich zwischen Temperatur- und Feuchtigkeitsextremen, und verbessert das Klima durch großräumigen Luftaustausch.

Landschaftsschutzgebiete

Dienen zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Landschaften.

LUBW

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg mit Sitz in Karlsruhe

Natura 2000

Europäisches Schutzgebietssystem das auf der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie sowie der Vogelschutzrichtlinie der EU basiert. Natura 2000- und FFH-Gebiete zielen auf den Schutz von europaweit gefährdeten, natürlichen und naturnahen Tier- und Pflanzenarten. Natura 2000-Vogelschutzgebiete sichern die Erhaltung aller wildlebenden Vogelarten der EU-Mitgliedsstaaten.

Naturpark

Ein großräumiges, ländlich geprägtes Gebiet, das sich durch die Eigenart, Schönheit und Vielfalt seiner Natur auszeichnet, und einen wertvollen Erholungsraum bietet.

Naturschutzgebiete

Per Gesetz festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist.

PEFC

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes. Internationales Zertifizierungssystem für die Waldbewirtschaftung.

Rückeschäden

Schäden an verbleibenden Bäumen, die beim Transport von geernteten Baumstämmen aus dem Wald entstehen können (z. B. Verletzungen der Baumrinde).

SBSC

Die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) ist ein ausgewogenes Kennzahlensystem für Nachhaltigkeitsziele. Mit 18 Zielen und 20 Indikatoren erfasst und bewertet es das nachhaltige Handeln im Staatswald Baden-Württemberg. Die SBSC ist wichtiger Bestandteil des Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements (SNM) von ForstBW.

Schalenwild

Rehe, Hirsche und Wildschweine

Schalenwildstrecke

Summe der in einem Jagdjahr erlegten Rehe, Hirsche und Wildschweine.

Schonwald

Schonwald ist ein Waldgebiet, in dem eine bestimmte Waldgesellschaft mit ihren Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, zu entwickeln oder zu erneuern ist.

Sichtschutzwald

Verdeckt Objekte, die das Landschaftsbild nachhaltig und empfindlich stören, und schützt vor unerwünschtem Einblick.

Sortenstruktur (auch Sortimentsstruktur)

Gliederung der unterschiedlichen Holzprodukte von ForstBW nach Holzart, Dimension, Güte und Verwendungszweck (z. B. Tannen-Stammholz oder Buchen-Brennholz).

Staatswald

Wald im Eigentum des Landes Baden-Württemberg.

Standortspfleglichkeit

Kategorisierung des langfristigen Einflusses einer Baumart auf den Bodenzustand an einem gegebenen Standort (z. B. durch die Art und Weise, wie gut Blätter und Nadeln in biologischen Prozessen zersetzt werden können).

Totholz

Liegendes oder stehendes, bereits in den Zersetzungsprozess übergegangenes Holz als bedeutender Lebensraum für holzbewohnende Arten wie Insekten, Pilze und Höhlenbrüter.

Verbiss

Als Verbiss bezeichnet man das Abbeißen von Pflanzenteilen (vor allem Knospen) durch Wildtiere. Der Verbiss schädigt die Pflanze und verzögert oder verhindert das forstbetrieblich erwünschte Heranwachsen von jungen Waldbäumen.

Verjüngung

Nachwuchs an jungen Waldbäumen. Die Verjüngung kann künstlich (Saat, Pflanzung) oder natürlich (neue Baumgeneration aus den Samen von Altbäumen) erfolgen.

UFB

Untere Forstbehörden bei den Stadt- und Landkreisen (früher Forstämter)

Waldbiotope

Schützen besonders hochwertige Biotopstrukturen die entweder von Natur aus selten sind oder durch menschliche Einwirkung stark abgenommen haben.

Waldfrefugien

Waldfrefugien sind auf Dauer eingerichtete Waldflächen ab einem Hektar Größe, die ihrer natürlichen Entwicklung bis zum Zerfall überlassen werden (Nutzungsverzicht aus ökologischen Gründen).

Waldschutz

Waldschutz ist die Summe aller Maßnahmen, um Gefahren vom Wald abzuwehren (z. B. Verhütung von Schäden durch Borkenkäfer oder Waldbrand).

Wasserschutzgebiet

Wälder in den ausgewiesenen Schutzgebietskategorien Wasserschutzgebiet, Quellschutzgebiet und Überschwemmungsgebiet sichern und verbessern die Qualität des Grundwassers sowie stehender und fließender Oberflächengewässer.

Wildbestand

Population an Wildtieren

Wildbret

Wildfleisch

GESCHÄFTSBERICHT

2021

FORSTBW AUF EINEN BLICK

Wald und Holz	
Nachhaltigkeitshiebsatz	2,45 Mio Efm
Gesamtholzeinschlag	2,05 Mio Efm
davon Zufällige Nutzung	0,82 Mio Efm (40%)
Holzbodenfläche	306805 ha
Wirtschaftswaldfläche	295.520 ha

Natur	
Prozessschutzfläche	21.374 ha
Jagdfläche	282.545 ha
Forstpflanzen	1,4 Mio Stck.

Wirtschaft	
Umsatzerlöse	118,3 Mio. €
davon aus Holzverkauf	91%
Anlagevermögen	57,3 Mio. €
Cashflow	9,1 Mio. €

Personal	
Mitarbeitende gesamt	1821
Frauenanteil	19,4 %
Forstwirt:innen	784
Azubis	249

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Forst Baden-Württemberg (ForstBW) ist als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) ein rechtlich und wirtschaftlich selbständiger Forstbetrieb mit Sitz der Betriebsleitung in Tübingen-Bebenhausen. Der alleinige Anteilseigner von ForstBW ist das Land Baden-Württemberg.

ForstBW hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das am 01. Juli eines Jahres beginnt und am 30. Juni des Folgejahres endet. Das Geschäftsjahr 2020 umfasste als Rumpfwirtschaftsjahr nur 6 Monate. Vergleiche des ersten vollständigen 12 Monate umfassenden Geschäftsjahrs 2021 mit dem Geschäftsjahr 2020 werden daher weitgehend unterlassen.

BEKENNTNIS ZUR MULTIFUNKTIONALITÄT UND ZUR NACHHALTIGKEIT

ForstBW bekennt sich uneingeschränkt zu einer multifunktionalen Forstwirtschaft in welcher die Schutzfunktion, die Nutzfunktion und die Erholungsfunktion einheitlich bereitgestellt und entwickelt werden.

Neben der nachhaltigen Bewirtschaftung, der Pflege und dem Erhalt der landeseigenen Waldflächen obliegt ForstBW in gesetzlichem Auftrag die Sicherstellung von Schutz- und Erholungsfunktionen, die Jagd im Staatswald, die forstliche Aus- und Fortbildung sowie die Koordination der landesweiten Waldpädagogik.

ForstBW setzt ein Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement um, welches das nachhaltige betriebliche Handeln für alle Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sichert. Die zentralen Elemente des Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements von ForstBW sind die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC), die Gemeinwohlbilanzierung, die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die forstliche Zertifizierung.

ForstBW ist sowohl nach den Standards von FSC® C120870 (Forest Stewardship Council) als auch PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Damit dokumentiert ForstBW seine hohen ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards bei der Waldwirtschaft.

ForstBW veröffentlicht regelmäßig eine auditierte Gemeinwohl-Bilanz und ist nach dem System der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) zertifiziert.

ORGANE

Die zentralen Organe von ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Sie lenken in unterschiedlichen Funktionen das Unternehmen:

- Der Vorstand von ForstBW, bestehend aus dem Vorstandsvorsitzenden Max Reger und dem Vorstand Felix Reining leitet ForstBW in eigener Verantwortung nach kaufmännischen Grundsätzen.

- Der Aufsichtsrat von ForstBW umfasst 10 Mitglieder unter dem Vorsitz des Ministers für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL. Er berät und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands.
- Der Beirat vermittelt gesellschaftliche Anliegen im Aufgabenbereich von ForstBW. Er berät den Aufsichtsrat in ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen und kann Vorschläge einbringen. Der Beirat kommt einmal jährlich zu einer Sitzung zusammen. Ihm gehören 22 Vertreterinnen und Vertreter an.

BETRIEBSSTRUKTUR

Die Betriebsleitung stellt als gemeinsames Dach den überregionalen Austausch von Wissen und Ressourcen sicher und steuert die regional zuständigen Forstbezirke. Die 21 Forstbezirke mit ihren Forstrevieren decken die Betreuung einer Staatswaldfläche von über 300.000 ha im Land Baden-Württemberg ab.

ForstBW sind darüber hinaus sieben Servicestellen in Form von drei forstlichen Maschinenbetrieben, zwei forstlichen Bildungszentren, dem Haus des Waldes in Stuttgart und der Staatsklunge in Nagold zugeordnet.

MARKT- UND ABSATZENTWICKLUNG

HOLZMARKTENTWICKLUNG

Die in den zurückliegenden Jahren durch den europaweit hohen Anfall an Kalamitätsholz geprägte Marktsituation beeinflusste vor allem die Startphase des Geschäftsjahres 2021. Der Rundholzmarkt war aufgrund des Überangebots in den Monaten Juli, August und September übersättigt. Entsprechend hielt ForstBW den Einschlagsstopp für frisches Nadelholz zu Beginn des Geschäftsjahres aufrecht.

Ab November 2020 zeichnete sich eine Aufhellung am Nadel-Rundholzmarkt ab, sodass ForstBW den Einschlagsstopp aufhob und kurzfristig auf eine planmäßige Hiebsplanung und Holzbereitstellung für die Nadelholzsorimente umschwenkte. Während sich der Rundholzmarkt im Bereich der Hauptsorimente mehr und mehr aufhellte, entwickelte sich an den Schnittholzmärkten eine noch die dagewesene Preissteigerung. Diese wurde getrieben durch eine weltweit große Nachfrage nach Nadelschnittholzprodukten aufgrund gestiegener Nadelschnittholzexporte nach Übersee, coronabedingter Nachholeffekte in der Baubranche und dem während der Pandemie stark gewachsenen Heimwerker-Markt.

Gleichzeitig wurde auf Bundesebene das Forstschädenausgleichsgesetz in Kraft gesetzt und der planmäßige Holzeinschlag in der Fichte im Zeitraum vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 auf 85 % gedeckelt. Die Rundholzverknappung bei gleichzeitiger Nachfrageexplosion im Nadelschnittholzbereich führte teils zu Vorratskäufen des Holzverarbeitenden Gewerbes und einer sich immer weiter nach oben drehenden Preispirale im Bereich nahezu aller Nadelschnittholzsorimente. Der zu Beginn des Geschäftsjahres vorherrschende Käufermarkt kippte im Geschäftsjahresverlauf mehr und mehr zu einem Verkäufermarkt. Der Rundholzmarkt konnte allerdings nicht mit der Dynamik des Schnittholzmarktes schritthalten,

auch wenn im Rundholzbereich mit Vertragsneuabschlüssen neue Allzeithochpreise erzielt werden konnten. Ein weiteres Auseinandergehen der Preisschere zwischen Rundholzpreis und Schnittholzpreis war dennoch nicht zu verhindern.

VERMARKTUNG UND KUNDENSTRUKTUR

Die Holzvermarktung bei ForstBW teilt sich in zentrale und dezentrale Holzvermarktung auf. Die Vermarktung erfolgt zum einen durch die zentrale Fakturierung des Fachbereich 5 (Technische Produktion und Holzvermarktung) und zum anderen über dezentral ausgesteuerte Verkäufe der Forstbezirke. Es wird das volle Kundenspektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden bedient.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr produzierte die Sägeindustrie auf maximalem Niveau. Der Schnittholzabsatz war hervorragend und das Schnittholzangebot traf im Inland und Ausland auf eine gute Nachfrage. Auch die Exportmöglichkeiten waren sehr gut, vor allem in die USA. Hiervon profitierten in erster Linie die großen Akteure, wodurch im Inland für die mittelständischen und kleinen Betriebe Marktlücken entstanden und Absatzmöglichkeiten frei wurden. Über das Geschäftsjahr hinweg konnten nahezu alle Lieferverträge vertragskonform beliefert werden.

Die Vermarktung des Holzes gestaltete sich im eher verkäufergeprägten Rundholzmarkt deutlich einfacher als in den vorangegangenen Geschäftsjahren. Mit zunehmender Rundholznachfrage konnte ForstBW eine zügige Leerung der Nasslager verzeichnen. Aufkommende Sturmholzmengen aus kleineren Gewitterstürmen konnten von den bestehenden Lieferverträgen gut aufgenommen werden. Während die Käferholzsituation in Mitteldeutschland einmal mehr für immense Käferholzmengen in Nordrhein-Westfalen und Hessen sorgte, fielen bei

ForstBW lediglich im Südschwarzwald größere Käferholzmengen an. Der florierende Schnittholzmarkt und die bestehenden Lieferverträge konnten diese Schadholzmengen jedoch zum Ende des Geschäftsjahres zu attraktiven Preisen aufnehmen.

STAMMHOLZSORTIMENTE

In der Regel wurden Liefermengen und Preisbindungen für ein Jahr fixiert. In Einzelfällen kam es aufgrund des dynamischen Schnittholzmarktes zu unterjährigen Preisanpassungen/Preisanhebungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres kam es zu einer deutlichen Aufhellung im Bereich der Palettenholzsorimente einhergehend mit einer zügigen Abfuhr der im Wald bereitgestellten Mengen, nachdem im Frühjahr größere Mengen aus Waldschutzgründen noch auf Trockenlager gefahren werden mussten. Steigende Preise waren auch in diesem Sortiment zu verzeichnen.

Die zurückliegende Holzmarktlage im Laubstammholz-Segment zeichnete sich durch eine anhaltende Nachfrage nach Eichenstammholz aller Qualitäten aus, bei immer noch leicht steigenden Preisen. Die Buchenrundholznachfrage war weiterhin stabil, die Vertragspflichten konnten hier hinsichtlich der vereinbarten Mengen erfüllt werden. Die durchgeführten Wertholzsubmissionen im Laubholz erzielten auch in diesem Geschäftsjahr attraktive Preise.

INDUSTRIE- UND PAPIERHOLZSORTIMENTE

Die Holzwerkstoffindustrie ging mit einer sehr guten Rohstoffversorgung in das Geschäftsjahr 2021, sodass anfänglich eine zähe Abfuhr der entsprechenden Waldlagersorimente festzustellen war. Teilweise mussten für Industrieböhlen andere Absatzwege gefunden werden. Die Industrieböhlenpreise haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Talsohle weitestgehend durchschritten, konsolidieren sich derzeit aber auf einem nur leicht erhöhten Niveau im Vergleich zu den Vorjahren.

ENERGIE UND BRENNHOLZSORTIMENTE

Die Preise für Sägeresthölzer konnten sich im Geschäftsjahr 2021 nicht erholen und verbleiben weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die Brennholzvorräte von Privatnehmer:innen und die Lager von gewerblichen Brennholzhersteller:innen gingen aufgrund der kühlen Witterung deutlich zurück, sodass hier ein reges Interesse entstand. Die Preise bewegten sich hier knapp über dem Vorjahresniveau.

TECHNISCHE PRODUKTIONSVERFAHREN

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Forstwirt:innen sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Die Forstwirt:innen von ForstBW ernteten dabei 29 % des aufgearbeiteten Holzes, rund 65 % ernteten Unternehmer:innen. Mit ForstBW-eigener Forsttechnik wurden rund 6 % aufgear-

beitet. Die Auftragsvergabe an Unternehmer:innen erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 42,6 Mio. Euro. Die Unternehmer:innen erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 28,56 Mio. Euro.

BIOLOGISCHE PRODUKTION

Der jährliche Zuwachs auf der gesamten Holzbodenfläche von ForstBW betrug im Geschäftsjahr 2021 2,74 Mio. Vfm. Der Nachhaltigkeitshiebsatz lag bei rund 2,45 Mio. Efm und somit bei 89 % des jährlichen Zuwachses.

Der Gesamtholzeinschlag im Geschäftsjahr 2021 betrug rund 2,05 Mio. Efm, davon rund 815.000 Efm (39,8 %) aus zufälliger Nutzung.

Schadensursachen waren bei 469.000 Efm Insekten; 185.600 Efm entstanden durch Dürre und 68.000 Efm durch Sturm. Schneebruch und Pilze verursachten insgesamt 61.000 Efm Schadholz. Weitere 31.000 Efm entfielen auf sonstige zufällige Nutzung.

Aufgrund des weiterhin hohen Schadholzaufkommens bauten sich weitere Durchforstungsreserven auf.

Auf 21.374 ha der Waldfläche von ForstBW findet aufgrund von Flächenstilllegungen dauerhaft keine Holznutzung statt. Im baden-württembergischen Landeswald befinden sich weitere Prozessschutzflächen wie insbesondere die Kernzone des Nationalparks Schwarzwald mit einer Fläche von 4.764 ha.

INFRASTRUKTUR, LOGISTIK UND LAGERUNG

Im Staatswald wird zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von rund 16.200 Kilometern unterhalten. Zur Feinerschließung dienen rund 16.700 Kilometer gebaute Maschinenwege für Harvester und Rückeschlepper. Zusätzlich werden rund 1.200 Brücken, 500 Stützmauern und 340 Weiher instandgehalten.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes wurden im Geschäftsjahr 2021 4,7 Mio. Euro aufgewendet. In das Erschließungsnetz wurden 2,0 Mio. Euro für Ersatzneubauten von Brücken, Stützmauern, Durchlässen oder die Grundinstandsetzungen von Fahrwegen und der Wasserableitung an Wegen investiert.

Aktuell verfügt ForstBW über eine Regel-Nasslager-Kapazität von ca. 460.000 Fm. Im Kalamitätsfall können abhängig von entsprechenden Genehmigungen weitere Nasslager-Plätze aktiviert werden.

WEITERE GESCHÄFTSFELDER

GESTATTUNGEN UND NEBENNUTZUNGEN

Die Schwerpunkte von ForstBW im Bereich der Gestattungen und Nebennutzungen liegt bei der Bereitstellung von Staatswaldflächen für die Windkraft, den Rohstoffabbau, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie für die Erstellung von Funkanlagen.

WINDKRAFT

Mit der Schwerpunktsetzung der neuen Landesregierung und dem Sofortprogramm für Klimaschutz und Energiewende nahm die Windkraft gegen Ende des Geschäftsjahrs wieder an Fahrt auf. Im Jahr 2021 wurden im Zuge einer Angebotseinholung knapp 2.000 Hektar Staatswaldfläche für den Bau von Windenergieanlagen bereitgestellt. Weitere Flächen werden im Zuge der Vermarktungsoffensive für Windkraft folgen. Die Erlöse konnten aufgrund von weiteren Inbetriebnahmen von Windenergieanlagen leicht gesteigert werden.

ABBAU UND DEPONIE

Die Erlöse aus der Verpachtung von Flächen für den Abbau mineralischer Rohstoffe und zur Deponierung von Erdaushub konnten bei Erreichen der Abbaugrenzen in einzelnen Fällen durch gute Baukonjunktur auf vergleichbarem Niveau gehalten werden. Eine zeitnahe Kompensation durch Erweiterungen oder Neuaufschlüsse verzögert sich vermehrt durch langwierige Genehmigungsverfahren. ForstBW bietet im Vorfeld den Abbaubetrieben durch entgeltliche Vereinbarungen Planungssicherheit für die Planungs- und Genehmigungsphase. Die Hauptmasse des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe stellten der Kiesabbau in Oberschwaben und im Rheintal sowie die Kalksteinbrüche im Bereich der Schwäbischen Alb dar. Neben den Abbaustätten für Massenrohstoffe trägt der Staatswald auch zum Erhalt der kulturellen Meisterbauwerke im Lande bei. Unter Federführung des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wurden verschiedene Lagerstätten bauzeitlicher Originalgesteine erschlossen, die zur Sanierung des Freiburger Münsters und des Ulmer Münsters Verwendung finden.

AUSGLEICHS- UND ERSATZMASSNAHMEN

Im Bereich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen besteht eine rege Nachfrage bezüglich der Umsetzung von unterschiedlichen Vorhaben auf Flächen von ForstBW. Aufgrund der vorhandenen Fachkompetenz handelt es sich meistens nicht nur um die Bereitstellung von Flächen, sondern auch um die kompetente Umsetzung waldbaulicher Maßnahmen. Für die kommenden Jahre ist mit einer deutlich erhöhten Nachfrage zu rechnen, vor allem aufgrund des Windkraftausbaus in Baden-Württemberg.

LEITUNGSTRASSEN

Der permanente Ausbau der Telekommunikationsnetze führt zu einer stark steigenden Nachfrage nach neuen Funkanlagenstand-

orten im Staatswald zur Schließung von Netzlücken. Ebenfalls ist im Zuge des Breitbandausbaus eine verstärkte Nachfrage nach Leitungstrassen auch durch den Staatswald zu verzeichnen.

GRUNDVERKEHR UND RECHTE

Im § 16 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW-Gesetz-ForstBWG) wurde ForstBW nicht nur das Nutzungsrecht am Staatswald übertragen, sondern ForstBW wurde auch ermächtigt Staatswald zu veräußern oder zur zweckdienlichen Bewirtschaftung mit Rechten Dritter zu belasten oder von solchen Rechten zu entlasten sowie Grundstücke zu erwerben. Hierzu gehören auch die Verwaltung und Bewirtschaftung des Forstgrundstocks. Ziel von ForstBW ist es dabei, das Staatsforstvermögen mindestens zu erhalten und die Betriebsstruktur durch zielgerichtete Arrondierung zu optimieren. Hierbei werden mit kleineren Waldbesitzer:innen meist klassische An- und Verkäufe durchgeführt, während bei Gemeinden und größeren Waldbesitzer:innen häufiger Tauschgeschäfte stattfinden.

Im vergangenen Geschäftsjahr zeigte sich, dass vor allem in den von Kalamitäten betroffenen Gebieten Privatwaldbesitzer:innen ihren Waldbesitz veräußerten. Angrenzend an Staatswald war ForstBW ein gefragter Geschäftspartner auf dem Waldflurstückmarkt. Die Möglichkeiten zur Arrondierung wurden genutzt.

JAGD UND FISCHEREI

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung, um eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen und teure Schutzmaßnahmen verzichten zu können. Primäre Aufgaben der Jagd sind der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar. ForstBW hat hier eine Vorbildfunktion.

Die Gesamtjagdfläche von 282.545 ha teilt sich in 234.080 ha Regiejagdfläche sowie 48.466 ha verpachtete Jagdfläche. Der Anteil der verpachteten Fläche liegt bei rund 17 %. Die jagdliche Feldfläche umfasst 32.479 ha, von der rund ein Drittel verpachtet ist und zwei Drittel in Regie bejagt werden. Die Fischereigewässer umfassen 6.092 ha. Mit 4.944 ha ist der Großteil davon verpachtet.

Die Erlöse aus Jagdpacht und Fischwasserpacht belaufen sich auf 1,46 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden über Wildbretverkauf, Abschuss- und Trophäenentgelte und sonstige Einnahmen 2,53 Mio. Euro im Geschäftsbereich Jagd und Fischerei generiert.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ForstBW verfügt mit den aus dem früheren Landesbetrieb übertragenen Anlage- und Barvermögen über eine in Normaljahren angemessene Finanzausstattung, ohne jedoch explizit mit einer Risikokapitalrücklage für schwierige Situationen ausgestattet worden zu sein. Mit der Einbindung in das Finanzmanagement des Landes bei der Landesoberkasse Baden-Württemberg sind die liquiden Mittel professionell verwahrt und jederzeit abrufbar.

UMSATZ UND ERGEBNIS

ForstBW erwirtschaftet den weit überwiegenden Teil seiner Umsatzerlöse mit dem Holzverkauf und ist daher stark vom Holzpreis abhängig. Die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens hat sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Gleichwohl weist die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des zeitlich verzögerten Niederschlags der sich erholenden Holzpreise einen Jahresfehlbetrag von EUR 17.000.280,07 auf.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden rd. EUR 118,8 Mio. an Umsatzerlösen erzielt. Davon entfielen rd. 108,3 Mio. EUR auf den Holzverkauf. Dies entspricht rd. 91 % der Gesamterlöse. Die verbliebenen rd. 9 % Umsatzerlöse bzw. rd. EUR 11 Mio. verteilen sich auf die Tätigkeitsfelder Verkauf von Wildbret, die Nebennutzungen, die Vermietungen bzw. Verpachtungen und die Gestattungen.

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, die Zuleitungen bzw. Wegeverträge zur Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien sowie Ver- und Entsorgungsleitungen im Staatswald.

Durch die große Abhängigkeit von ForstBW von den Umsatzerlösen aus der Holzvermarktung sowie dem hohen Anteil an fixen Personalkosten konnten und können die durch den niedrigen Holzpreis verursachten Umsatzeinbußen nicht an anderer Stelle ausgeglichen werden. Ein Verlust war damit trotz betrieblicher Gegenmaßnahmen unausweichlich.

ForstBW ist bestrebt seine Ertragslage weiter zu diversifizieren und Geschäftsfelder außerhalb der Holzproduktion weiter auszubauen oder neu zu erschließen. Dazu zählen die Handlungsfelder Erneuerbare Energien, Ökosystem-Dienstleistungen sowie Liegenschaften. Während viele schon länger etablierte öffentliche Forstbetriebe die Fragestellung nach einer Erweiterung der Produktvielfalt zum Teil bereits weit entwickelt haben, steht ForstBW rund 1,5 Jahre nach Gründung bei diesem Thema noch am Anfang. Insoweit liegt in einer Diversifizierungsstrategie eine große Chance für ForstBW, die sukzessive genutzt und auf der Zeitschiene entwickelt werden soll.

Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass bei den Umsätzen aus den übrigen Erlösbereichen Verwaltungsjagd, Dienstleistung für Dritte sowie sonstigen Vermietungen und Verpachtungen aus aktueller Sicht keine Veränderungen zu erwarten sind. Einnahmen aus der Gestattung von Rohstoffabbau unterliegen den üblichen konjunkturellen Schwankungen. Gleichzeitig muss durch gemeinsame Anstrengungen aller Marktakteure zur Steigerung der Wertschöpfung über weitere Einsatzmöglichkeiten der Holzverwendung eine bessere Inwertsetzung des nachhaltig erzeugten Rundholzes erreicht werden.

Wirtschaftliche Risiken für ForstBW bestehen in weiteren Flächenstilllegungen, z.B. für Bannwälder oder Kernzonen der Biosphärengebiete, wodurch dem Wirtschaftsbetrieb Nutzungspotential entzogen wird. Ein strukturell-organisatorisches Risiko besteht darüber hinaus in der potenziellen Erweiterung des Nationalparks, die aktuell vorbereitet wird.

Die Zuführungen aus dem Landeshaushalt für die nach § 15 ForstBWG übertragenen Aufgaben erfolgten planmäßig.

INVESTITIONEN

ForstBW ist ein investitionsintensiver Betrieb mit umfangreichem Anlagevermögen. Im Bereich der Forstmaschinen und Fahrzeuge müssen regelmäßig Ersatzinvestitionen getätigt werden. Für forstliche Gebäude und Hütten, Wege und Wegebauwerke, die als Infrastruktur für die Waldbewirtschaftung und die Erholung dienen, fallen weitere Investitionen an. Aufgrund der stark zurückgegangenen Umsatzerlöse und einer damit verbundenen strikten Ausgabendisziplin konnten im Geschäftsjahr 2021 nicht alle Investitionen wie geplant durchgeführt werden.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen konnten somit den Wertverlust aufgrund Abschreibungen nicht ausgleichen. Der Wert des Anlagevermögens sank um etwa EUR 3,0 Mio. auf rund EUR 57,3 Mio.

Die Planungen für das Geschäftsjahr 2022 sehen Investitionen vor, die deutlich über dem Wert der Abschreibungen liegen. Damit soll die Ertragskraft auch für zukünftige Geschäftsjahre gesichert werden.

VERMÖGENSLAGE

ForstBW verzeichnet im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 einen Vermögensverlust von EUR 4,7 Mio. Der Hauptteil des Werteverzehrs resultiert aus der Verminderung des Anlagevermögens aufgrund reduzierter Investitionen.

Im Bereich des Umlaufvermögens konnte ForstBW einen Zuwachs der Lagerware Holz von rd. EUR 2,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaften. Dagegen gab es einen signifikanten Rückgang bei den gebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von rd. EUR 9,4 Mio. Aufgefangen wurde dies durch den deutlichen Wertzuwachs des Betriebsmittelkontos um 9,1 Mio. Euro.

FINANZLAGE

Das Basiskapital von ForstBW liegt unverändert bei 30,0 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage wird in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden gebildet und beläuft sich auf rd. 67,4 Mio. Euro. Die mit den zweckgebundenen Rücklagen verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen und betragen unverändert 37,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital von ForstBW berechnet sich aus Basiskapital, Kapitalrücklage sowie zweckgebundenen Rücklagen abzgl. des Verlustvortrags 2020 und dem Jahresfehlbetrag 2021 und beläuft sich zum 30.06.2021 auf rd. EUR 105,7 Mio.

Das Fremdkapital, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten, beträgt zum Stichtag 30.06.2021 rd. EUR 95,3 Mio. Die größten Einzel-

positionen bilden dabei die Urlaubs- und Überstundenrückstellungen in Höhe von rd. EUR 10,5 Mio., die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 64,9 Mio. sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rd. EUR 10,8 Mio.

Im Berichtszeitraum traten keine akuten Liquiditätseingänge auf, so dass keine Kassenkreditlinie benötigt wurde.

LANDESBETEILIGUNGEN

ForstBW verwaltet vier forstliche Beteiligungen im Eigentum des Landes und ist berechtigt hieraus die Erträge zu ziehen. Es handelt sich um die Landesbeteiligungen an der Murgschifferschaft Waldgenossenschaft altdeutschen Rechts in Forbach, der Bürger Energie St. Peter eG, der Hubwaldgenossenschaft Altlußheim sowie der Gutsgemeinschaft Unterdeufstetten. Wirtschaftlich bedeutsam ist lediglich die Beteiligung an der Murgschifferschaft, bei der das Land 54,85% der Eigentumsanteile hält. Die Beteiligung an der Bürger Energie St. Peter eG dient vorrangig dem Bezug von Heizenergie für den Standort des Forstmaschinenbetriebes und Stützpunktes St. Peter. In zweiter Linie kann darüber auch Energieholz von ForstBW bevorzugt an die Genossenschaft vermarktet werden. Die beiden übrigen Beteiligungen stellen Miteigentumsanteile an kleineren Forstbetrieben dar, die nur in unregelmäßigen Abständen Gewinne an die Teilhaber:innen ausschütten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

ForstBW bekennt sich uneingeschränkt zur forstlichen Forschung und Entwicklung und einer engen Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, welche zu einem Erkenntnisgewinn für alle Dimensionen und Stakeholdergruppen beitragen.

Externe Faktoren wie der sich vollziehende Klimawandel verändern die Rahmenbedingungen zur Weiterentwicklung der Waldökosysteme. Bedingt durch deren Multifunktionalität in

den Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Sozialem bestehen an Wälder und Forstbetriebe vielfältige teils divergierende Interessen und Bedürfnisse.

Hierzu wurden die bestehenden Forschungsk Kooperationen mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) Freiburg und der Hochschule Rottenburg auch im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt.

PERSONAL

ForstBW steht für eine mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur. Für alle bei ForstBW Beschäftigten sind auf der strategischen Ebene in der Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) mit den Zielen „hohe Mitarbeitendenzufriedenheit“ sowie „Weiterentwicklung der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ Ziele mit konkretem Bezug zu den Mitarbeitenden definiert.

ForstBW hat eine Zielausstattung von 515 Planstellen für Beamt:innen, 1.032 Arbeitnehmer:innen, sowie ca. 300 Auszubildenden in der Forstwirtschaft und in Einzelfällen in der Hauswirtschaft.

Der Personalstand ist im Bereich der Beamt:innen und Angestellten nahezu auf Soll-Ausstattung. Vakanzen entstehen lediglich temporär durch Personalwechsel. Die Anzahl der Mitarbeiter:innen stieg dabei von 1.768 Mitarbeiter:innen zu Beginn des Geschäftsjahres auf 1.821 Mitarbeiter:innen zu Ende des Geschäftsjahres 2021.

Der Anteil an Neueinstellungen von Frauen belief sich auf über 60%. Der Frauenanteil im Gesamtunternehmen stieg dabei von 18,1% auf 19,4%.

Im Bereich der Forstwirt:innen (ohne Auszubildende) sind weiterhin ca. 100 von 884 Stellen mit regional großen Unterschieden vakant.

Zur Gewinnung von Nachwuchskräften stellt ForstBW jährlich ca. 100 Auszubildende ein, und bildet damit über den Eigenbedarf hinaus aus. Zur Qualifizierung für die Laufbahnen des gehobenen technischen und des höheren Forstdienstes werden jedes Jahr mehrere Trainees eingestellt.

AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

Die Corona-Pandemie hatte im Geschäftsjahr 2021 weitreichende Auswirkungen auf die Betriebsabläufe von ForstBW. Aufgrund der Langfristigkeit der Lockdowns waren angesichts geschlossener Kita- und Schuleinrichtungen insbesondere Mitarbeiter:innen mit Kindern hinsichtlich der Arbeitsmöglichkeiten stark betroffen. Als Betrieb hat ForstBW aus Gründen der Personal- und Gesundheitsvorsorge sehr weitgehenden Spielraum ermöglicht, der auch insbesondere durch Arbeitszeitausgleich und Abbau Resturlaub/Urlaubstagen wahrgenommen wurde. Darüber hinaus wurde großzügig Homeoffice ermöglicht.

Die infektionsschützenden Maßnahmen bei ForstBW beruhen bis zum Ausgang des Winters 2020/21 auf den folgenden drei Säulen:

- Säule 1:**
Wo immer möglich soziale Kontakte reduzieren
- Säule 2:**
Konsequentes Einhalten des Mindestabstandes
- Säule 3:**
Bereitstellung von Hygieneartikeln, Aufklärung, Kontaktpersonennachverfolgung

Im Frühjahr 2021 wurden die Maßnahmen um eine weitere Säule erweitert:

- Säule 4:**
Bereitstellung von Selbsttests

Mit der Umsetzung der weitreichenden infektionsschützenden Maßnahmen von ForstBW wurde das Infektionsrisiko für die meisten Arbeitsbereiche wirkungsvoll reduziert. Das bestätigt das Infektionsgeschehen bei ForstBW seit Ausbruch der Pandemie. Es infizierten sich insgesamt 67 Mitarbeiter:innen, was in etwa einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 3,7% entspricht. Durch die konsequente Umsetzung der Maßnahmen kam es durch einzelne infizierte Beschäftigte nicht zu sprunghaften Ausbrüchen. Das Infektionsgeschehen blieb durch die Maßnahmen kontrollierbar, was die Wirksamkeit der Maßnahmen unterstreicht.

Da ForstBW bereits vor Corona gut mit moderner Hard- und Software ausgestattet war, blieb das Unternehmen zu jeder Zeit und ohne Unterbrechung handlungs- und geschäftsfähig.

ENTWICKLUNG VON UNFALLZAHLEN BEI FORSTBW

Arbeitsicherheit spielt für das gefahrenintensive Berufsfeld der forstwirtschaftlichen Produktion eine große Rolle. ForstBW behandelt das Thema daher als zentrale Aufgabe.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 93 meldepflichtige Unfälle bei Forstwirt:innen (ohne Azubis) registriert. Meldepflichtig sind Unfälle, die eine mindestens dreitägige Ausfallzeit nach sich ziehen. Ein Vergleich der Perioden 2009 bis 2014 und 2015 bis 2021 lässt einen rückläufigen Trend der Unfallhäufigkeit und Summe der Ausfalltage erkennen. Das etablierte Sicherheitscoaching zeigt hier Wirkung.

RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Zur bestmöglichen und auf Dauer ausgerichteten Erreichung der unternehmerischen und strategischen Ziele von ForstBW wird ein betriebsspezifisches Risikomanagement aufgebaut. Identifikation, Analyse und Bewertung der betrieblich relevanten Risiken sind hierbei die zentralen Grundpfeiler. Darauf aufbauend sind Prozesse für Verantwortlichkeiten, Maßnahmenumsetzung und Monitoring festzulegen. Die etablierten betrieblichen Management-, Steuerungs- und Controlling-Prozesse von ForstBW werden mit dem neuen Risikomanagement vernetzt und um wichtige Zukunftsthemen ergänzt.

Die zunehmend spürbaren Auswirkungen der Klimaveränderung, die Folgen der Corona-Pandemie und die Verände-

rungsprozesse mit fortschreitender Digitalisierung zeigen auszugsweise die hohe Dynamik sowie die damit verbundenen Anforderungen auf. Die Risikobereiche von ForstBW liegen in allen Zieldimensionen des Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Ziel ist es, pragmatische Entscheidungsgrundlagen auszuarbeiten, auf deren Grundlage Veränderungen in der Risikostruktur frühzeitig erkannt und aussteuernde Maßnahmen eingeleitet werden können. Ein funktionierendes integriertes Risikomanagement kann einen entscheidenden Beitrag leisten, die Zukunftsfähigkeit von ForstBW zu sichern.

CHANCEN UND RISIKEN

Risiken sind Ereignisse, bei deren Eintreten wichtige Unternehmensziele gefährdet sein könnten. Um diese Gefahr abzuwenden, sollen transparente und fundierte Entscheidungsgrundlagen dafür geschaffen und Risikokosten vermieden werden. Das Risikomanagement von ForstBW verfolgt dabei folgende Ziele: Früherkennung und Bewältigung bestehender Risiken, Optimierung der mittel- und langfristigen Risikokosten und -folgen und Installieren von pragmatischen, standardisierten und integrierten Werkzeugen im Rahmen einer zentralen Querschnittsaufgabe innerhalb der Betriebsleitung. Risiko-Beispiele für den Staatsforstbetrieb sind Forderungsausfälle im Holzgeschäft, der Anstieg von Arbeitsunfällen, der Datenverlust im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik oder eine steigende Verbissbelastung durch Wild an Fortpflanzen. Darüber hinaus bestehen nicht beeinflussbare biotische und abiotische Risiken, von denen v.a. Stürme und Dürre/Trockenheit mit der daraus resultierenden Borkenkäfer-Massenvermehrung in den letzten Jahren spürbare Auswirkungen zeigten. ForstBW sieht zukünftig ein großes

Potential durch die Optimierung der internen Prozessabläufe. Durch die Forstneuorganisation wurden Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Steuerung von Ressourcen wieder unter ein Dach zusammengeführt. Die ersten Jahre werden der Sicherstellung notwendiger Aufgaben gewidmet sein, danach wird sich eine intensive Phase der Prozessoptimierung anschließen, die sich auch positiv auf die betriebswirtschaftliche Situation auswirken wird.

In der weitergehenden Produktdiversifizierung wird eine große Chance von ForstBW gesehen. Betriebsintern wird daher bereits an einer Guideline Diversifizierungsstrategie gearbeitet. Ziel hierbei soll es sein, die weitgehende Abhängigkeit von den Holzerlösen schrittweise aufzulösen und eine breitere Aufstellung des Produktportfolios durchzusetzen. Insbesondere die erneuerbaren Energien mit dem Schwerpunkt Windenergie und Photovoltaik bieten hier zeitnah und konkret zu nutzende Chancen, die zudem politisch unterstützt werden.

AUSBLICK

BEWÄLTIGUNG DER KLIMABEDINGTEN WALDSCHÄDEN UND WIEDERBEWALDUNG

Das Geschäftsjahr 2021 war von den Folgen extremer Witterung geprägt. Die Ausfälle durch Hitze und Trockenheit waren vor allem bei Fichte, Tanne und Buche, sehr hoch. Die Mengen der zufälligen Nutzung (ZN) lagen mit ca. 815.000 Fm knapp unter dem Vorjahreswert.

Durch die ungewöhnlich hohen Niederschläge im Frühjahr 2021 wurden bis Jahresmitte die Wasserspeicher bis in tiefe Bodenschichten wieder aufgefüllt, wodurch die Vitalität der Wälder einen deutlichen Schub erfuhr. Unterstützt durch die kühlen Temperaturen, die die Entwicklung verschiedener Schadinsekten bremsen, zeigen die großen Anstrengungen, Schadhölzer rasch unschädlich zu machen, ihre Wirkung.

Am Ende des Kalenderjahres 2020 waren im Staatswald 1.4 Mio. Fm Schadh Holz zu verzeichnen. Im November 2021 zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts, also etwa einen Monat vor Jahresende und nach Aufarbeitung der meisten Käferhölzer, liegen die Schadh Holz-Zahlen bei 583.000 Fm, also nur noch bei ca. 42 % des Vorjahreswertes.

ForstBW steht vor enormen Herausforderungen bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels. Diese beeinträchtigen nicht nur die Nutzungsfunktion, sondern auch die Schutzfunktion (z.B. Natura 2000) und die Erholungsfunktion.

Aus den Kalamitäten resultieren große Wiederbewaldungsflächen. ForstBW hat über 1,3 Mio. Pflanzen für den Herbst 2021 und das Frühjahr 2022 auf dem freien Markt ausgeschrieben und beschafft. Die Produktion der betriebseigenen Pflanzschulen von ForstBW kommt hier noch summarisch mit über 135.000 Pflanzen hinzu. Generell haben die betriebseigenen Pflanzschulen ihre Produktion massiv gesteigert, um den erwarteten Mehrbedarf der kommenden Jahre unterstützen zu können. Die betriebsinterne Vorlaufzeit beträgt je nach Baumart und Sortiment zwischen zwei und fünf Jahren.

Die Auslieferung der Pflanzen für die Wiederbewaldung beginnt Mitte Oktober 2021. ForstBW geht davon aus, dass 80 % des benötigten forstlichen Vermehrungsgutes im Herbst und 100 % im Frühjahr zur Verfügung stehen werden. Dies ist angesichts der angespannten Lage am Pflanzenmarkt eine hervorragende Quote und der zentralen Ausschreibung zu verdanken, die den Pflanzenbedarf gebündelt und somit auch für die größeren Baumschulen attraktiv gemacht hat. Die bisherigen Erfahrungen des zentralen Einkaufs der Forstpflanzen lassen grundsätzlich eine positive Zwischenbilanz zu. Wildschutzmittel wurden teils dezentral und teils zentral ausgeschrieben und vollständig zugeschlagen.

Für die Pflanzflächen im Staatswald beschafft ForstBW nur noch Verbisschutz-Vorrichtungen aus nachwachsenden Rohstoffen, um den Eintrag von Mikroplastik in die Natur zu vermeiden.

AUFBAU ÖKOLOGISCH VIELFÄLTIGER, KLIMARESILIENTER WÄLDER

Zentrale Aufgabe ist die Umsetzung der Wiederbewaldung der kalamitätsbedingten Kahlf lächen, um den Wald klimatolerant zu gestalten. Die Naturverjüngung wird dabei – sofern geeignet – übernommen und entsprechend der Waldentwicklungstypen-Richtlinie behandelt.

Zur Stärkung der Artenvielfalt setzt ForstBW Maßnahmen zugunsten einer regional bedeutsamen Waldziel- bzw. Verantwortungsart um. Dies geschieht sowohl im Rahmen der Waldbewirtschaftung als auch durch besondere Maßnahmen und einer gezielten Förderung. Im Rahmen der Jahresplanung wird hierfür ein Sonderbudget zur Verfügung gestellt.

Die Bodenschutzkalkung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Waldstandorte und Vitalisierung der Bestände. Daher wird nach der flächenreduzierten Bodenschutzkalkung im Jahr 2021 für 2022 eine Gesamtkalkungsfläche im Staatswald von mindestens 5.000 ha angestrebt.

WALDPÄDAGOGIK UND ERHOLUNG

Unter dem Dach der PR-Kampagne „Gemeinsam für den Wald der Zukunft“ finden im Geschäftsjahr 2022 Veranstaltungen und Maßnahmen statt, die ForstBW eigenverantwortlich und zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern unternimmt. Der Blick soll auf den Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald gelenkt werden. Die Waldpädagogik spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Forstbezirke werden waldpädagogische Veranstaltungen durchführen und das Thema Wald & Klima im besonderen Fokus haben. Angestrebt werden 100 Veranstaltungen je Forstbezirk.

Des Weiteren setzt ForstBW Akzente für die Erholung im Wald durch entsprechende Einrichtungen und Angebote an die erholungssuchende Bevölkerung (Waldf tourismus).

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ-MANAGEMENTSYSTEM (AGMS)

Im Geschäftsjahr 2022 wird die Grundlage für eine systematische Einbindung von Sicherheit und Gesundheit in die Betriebsabläufe und -prozesse geschaffen. Abgebildet wird die Einbindung in Grundsätze, Leitlinien und in einer Arbeitsschutzorganisation. Darauf aufbauend werden schrittweise

einheitliche Prozesse in den Betriebsablauf aller Betriebsteile eingebunden.

HOLZVERMARKTUNG

Die derzeitigen Rahmenbedingungen entwickeln sich positiv. Die gestiegene Nachfrage nach Rundholz wirkt sich deutlich auf aktuelle Vertragsverhandlungen aus, so dass zu Beginn des GJ 2022 Vertragsabschlüsse auf einem hohen Niveau abgeschlossen werden konnten. Aus aktueller Sicht kann im laufenden Geschäftsjahr von einer guten Rundholznachfrage in den Hauptsortimenten und mit einem planmäßigen Einschlag auch im Nadelstammholzbereich gerechnet werden. Daher wurde eine normale Jahresplanung erstellt. Die Vermarktung der anfallenden Hölzer wird vor Einschlagsbeginn sichergestellt. Im Bereich der Massensortimente bilden Lieferverträge hierfür die wichtigste Grundlage. Die Aufarbeitung von Holz, welches ein Forstschutzrisiko darstellt, hat oberste Priorität. Eingelagerte Nadelholzmengen aus dem Frühjahr 2021 werden spätestens bis Ende 2021 ausgelagert sein, um im darauffolgenden Frühjahr ggfs. Puffermöglichkeiten zu haben.

ForstBW verfügt über eine umfangreiche Nasslager-Konzeption, welche im Geschäftsjahr 2022 aktualisiert und erweitert wird. Im Geschäftsjahr 2022 wird zusätzlich eine IT-basierte Nasslagerbuchhaltung eingeführt, so dass in Zukunft alle Nasslager im System erfasst werden und dort Holz direkt ein- und ausgelagert werden kann.

Aufgrund der wachsenden Anteile von Starkholz in Nadelholzbeständen wird sich der Aufgabenschwerpunkt im Nadelholzeinschlag in den kommenden Jahrzehnten deutlich von Durchforstungsbeständen hin zu Beständen mit hohen Starkholzanteilen verschieben. Ein weiteres Schwerpunktthema wird die Erstdurchforstung in nadelholzbetonten Sturmfolgebeständen. Im Staatswald geht es um circa 20.000 ha Pflegefläche, die in den kommenden 10 Jahren zu bearbeiten

sind. Durch eine Pflegeoffensive sollen die in den letzten drei Jahren aufgebauten Durchforstungsreserven genutzt werden. Im Geschäftsjahr 2022 ist von einer guten Nachfrage nach Laubholz auszugehen.

Die Forstbezirke planen für das Geschäftsjahr 2022 einen Holzeinschlag in Höhe von 100 % des Nachhaltigkeitshiebsatzes. Die Holzmenge für die mechanisierte Holzernte und Seilkräne wird für ForstBW mit 850.000 Efm Sorten in der Jahresplanung berücksichtigt. Die Selbstwerbung im Nadelholz wird für den Gesamtbetrieb auf maximal 15.000 Efm Sorten begrenzt.

FINANZEN UND CONTROLLING

Trotz der prognostizierten Entspannungslage beim Holzmarkt, ist im Geschäftsjahr 2022 weiterhin mit einer angespannten Haushaltslage zu rechnen, die insbesondere den Wirtschaftsbetrieb (PB1) betreffen wird.

Auch wenn mit steigenden Holzpreisen, sowie einem aufnahmefähigen Holzmarkt für Nadelfrischholz zu rechnen ist, so werden doch beispielsweise Maßnahmen der Erstdurchforstung von Sturmfolgeflächen sowie die Bewältigung der Kalamitätsfolgen inklusive Wiederbewaldung erhebliche finanzielle Ressourcen binden. Daher wird ForstBW im Geschäftsjahr 2022 alle sinnvollen Maßnahmen bei Planung und Vollzug ergreifen, die zu einer Minimierung der Verluste im Wirtschaftsbetrieb führen.

Positive Aussichten für das Geschäftsjahr 2022 sind die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Bauwirtschaft sowie erste für das Geschäftsjahr 2022 abgeschlossene Holzlieferverträge. Für 2022 plant Forst BW mit einem negativen Ergebnis im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Beträge in EUR	Geschäftsjahr 2021	Rumpfgeschäftsjahr 2020	absolute Abweichung
1. Umsatzerlöse	118.822.158,38	44.673.165,49	74.148.992,89
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.128.936,33	3.848.380,23	-1.719.443,90
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	46.524.486,94	32.335.866,25	14.188.620,69
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bez. Waren	9.266.359,65	3.536.154,04	5.730.205,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.408.048,46	27.062.501,37	26.345.547,09
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	74.909.504,30	35.311.683,72	39.597.820,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	29.764.146,88	14.781.750,84	14.982.396,04
7. Abschreibungen			
a) Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.757.297,73	5.553.803,15	4.203.494,58
b) Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.693.762,36	6.117.793,71	-424.031,35
9. Erträge aus Beteiligungen	272.827,56	132.171,63	140.655,93
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.299,40	20.868,46	-4.569,06
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
15. Ergebnis nach Steuern	-15.034.410,77	-11.353.234,77	-3.681.176,00
16. Sonstige Steuern	1.965.869,30	866.564,13	1.099.305,17
17. Jahresfehlbetrag	-17.000.280,07	-12.219.798,90	-4.780.481,17

BILANZ

AKTIVA

Beträge in EUR	Geschäftsjahr 2021	Rumpfgeschäftsjahr 2020	absolute Abweichung
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	2.019.273,52	3.047.178,97	-1.027.905,45
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke	35.869.433,39	37.429.358,57	-1.559.925,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.817.998,38	12.681.332,27	-1.863.333,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.069.980,73	7.035.933,49	-965.952,76
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.551.330,86	115.823,96	2.435.506,90
III. Finanzanlagen			
	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	57.328.016,88	60.309.627,26	-2.981.610,38
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.314.899,19	1.777.751,68	-462.852,49
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	198.716,60	461.496,21	-262.779,61
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	9.822.015,12	7.430.299,18	2.391.715,94
4. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.331.307,12	33.701.590,38	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen; Banken	103.843.146,23	93.692.288,46	10.150.857,77
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände u. sonst. Forderungen	2.966.525,95	7.056.697,08	-4.090.171,13
III. Wertpapiere			
	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben			
	1.600,00	1.787,49	-187,49
Summe Umlaufvermögen	142.478.210,21	144.121.910,48	-1.643.700,27
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Rechnungsabgrenzungsposten	1.188.824,80	1.277.879,52	-89.054,72
D. Aktive latente Steuern			
Aktive latente Steuern	0,00	0,00	0,00
Summe Aktiva	200.995.051,89	205.709.417,26	-4.714.365,37

PASSIVA

Beträge in EUR	Geschäftsjahr 2021	Rumpfgeschäftsjahr 2020	absolute Abweichung
A. Eigenkapital			
I. Eigenkapital/Nettovermögensposition	30.000.000,00	30.000.000,00	0,00
II. Kapitalrücklage	67.398.921,29	64.943.698,46	2.455.222,83
III. Gewinnrücklage	37.541.000,00	37.541.000,00	0,00
IV. Verlustvortrag	-12.219.798,90	0,00	-12.219.798,90
V. Jahresfehlbetrag	-17.000.280,07	-12.219.798,90	-4.780.481,17
Summe Anlagevermögen	105.719.842,32	120.264.899,56	-14.545.057,24
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	484.271,08	429.264,47	55.006,61
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	75.767.694,79	72.913.301,53	2.854.393,26
Summe Rückstellungen	76.251.965,87	73.342.566,00	2.909.399,87
C. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.822.888,68	6.301.775,76	4.521.112,92
5. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	0,00	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
8. Sonstige Verbindlichkeiten	3.823.956,87	2.528.922,82	1.295.034,05
Summe Verbindlichkeiten	14.646.845,55	8.830.698,58	5.816.146,97
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
Rechnungsabgrenzungsposten	4.376.398,15	3.271.253,12	1.105.145,03
E. Passive latente Steuern			
Passive latente Steuern	0,00	0,00	0,00
Summe Passiva	200.995.051,89	205.709.417,26	-4.714.365,37

ANHANG ZUR BILANZ

A. VORBEMERKUNG

Die Anstalt öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW) arbeitet seit dem 01.01.2020 als rechtlich und wirtschaftlich selbständiges Unternehmen.

Nach § 14 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBWG) ging das Aktiv- und Passivvermögen des bisherigen Landesbetriebes, soweit es nicht beim Land verblieb, auf ForstBW über. ForstBW ist hinsichtlich der übertragenen Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens und zur Erfüllung der Aufgaben zuzuordnenden zivil- oder öffentlich-rechtlichen Rechtsverhältnissen Gesamtrechtsnachfolger des Landes Baden-Württemberg.

Das Eigentum am Staatswald wurde nicht auf die AÖR übertragen.

Durch die Erteilung eines umfassenden Nutzungsrechts am Staatswald (§ 16 ForstBWG) ist ForstBW berechtigt, die Grundstücke zur Sicherung ihres Wirtschaftszieles uneingeschränkt zu nutzen. Dies umfasst insbesondere die Nutzung und Verwertung des Holzes und sonstiger Walderzeugnisse, die Nutzung der Grundstücke durch Vermietung, Verpachtung, Gestattungen.

Soweit der Wert des übernommenen Nettovermögens die Höhe des Grundkapitals überschreitet, wurde er gemäß § 15 ForstBWG in die Kapitalrücklage eingestellt.

B. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden im Jahresabschluss von Forst Baden-Württemberg AÖR, Tübingen-Bebenhausen (Amtsgericht Tübingen-Bebenhausen, HRB 12045), die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Grundsatz der **Bilanzierungs- und Bewertungsstetigkeit** wurde eingehalten.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von vier bis acht Jahren vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellkosten angesetzt und, soweit abnutz-

bar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und achtzig Jahren.

Geringwertige Anlagegüter werden analog § 6 Abs. 2 EstG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem grundsätzlich durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet.

Unter dem Posten „**Unfertige Erzeugnisse**“ wird der Holzvorrat der begonnenen Hiebe dargestellt. Die Grundlage dafür war eine händische Bestandsaufnahme, die im Rahmen der Inventur zum 30.06.2021 erfolgte.

Die **fertigen Erzeugnisse** umfassen in erster Linie das zum Inventurstichtag eingeschlagene und noch nicht verkaufte Holz, das Saatgut- und der Fertigpflanzenbestand sowie weitere Nebenprodukte. Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind die Holzerntekosten (Aufarbeitung frei Waldstraße). Die Ermittlung der Holzerntekosten beinhalten die Aufarbeitung und Rückung inklusive der Holzerntenebenkosten.

Berechnungsgrundlage für die Abschlussbilanz 2021 ist der durchschnittliche Wert der Holzerntekosten des Forstwirtschaftsjahres 2021 (26,79 €/Fm).

Eingeschlagenes, unverkauftes Holz zum 30.06.2021	
Herstellungskosten	26,79 €/Fm (ohne USt.)
Eingeschlagenes, unverkauftes Holz	354.877,23 Fm o.R.
Bewertung (Gesamt)	9.507.160,99 €

Weitere Nebenprodukte zum 30.06.2021	
Bewertung (Gesamt)	9.507.160,99 €

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung beträgt grundsätzlich 0,5 %.

Bei **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich ausschließlich um Forderungen gegen die Landesoberkasse (LOK) aus dem Cash-Pooling mit dem Land Baden-Württemberg.

Die **Pensionsverpflichtung** wird mit ihrem Barwert angesetzt. Zugrunde gelegt wurde die nach einer amtlichen Sterbetafel ermittelte statistische Restlebenszeit der Berechtigten. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,09 %. Bei Anwendung des Rechnungszinssatzes für 7 Jahre in Höhe von 1,45 % würde sich eine um EUR 94.737,99 höhere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ergeben (Unterschiedsbetrag). Bei der Berechnung des Erfüllungsbetrags wurde eine Fluktuation von 0,00 % und Rentensteigerung von 3,34 % berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

C. ERLÄUTERUNG ZU DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Holzverkäufen des GJ 2022, die periodisch dem GJ 2021 zugerechnet werden müssen.

3. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand.

4. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Betrag des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens besteht aus den durch das abweichende Wirtschaftsjahr notwendigen Halbjahresabgrenzungen von der KFZ-Steuer und Grundsteuer (TEUR 1.082) und Pachtentgelten, die im GJ 2021 bereits für das Folgejahr GJ 2022 bezahlt wurden (TEUR 107).

5. Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Vorräten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten 5 Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 30 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als latente Steuer angesetzt werden. Ein eventueller Überhang an aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

6. Eigenkapital

Das Grundkapital der AÖR wird satzungsgemäß in Höhe von 30.000.000 Euro festgelegt.

Die Kapitalrücklage wird in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenständen und Schulden gebildet.

Die mit den „Zweckgebundenen Rücklagen“ verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen.

Aus der Rückstellung für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 94.737,99. Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB grundsätzlich ausschüttungsgesperrt. Aus Bilanzgewinn zweckgebundene Rücklagen stehen somit für Ausschüttungszwecke nur EUR 19.161.834,05 zur Verfügung.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 10.008), Prozessrisiken (TEUR 221), Prüfungskosten

(TEUR 59), Rückstellungen für offene Rechtsverfahren (TEUR 38.500), Aufbewahrungspflichten (TEUR 85), Wiederaufforstung (TEUR 9.000), Altlastsanierung (TEUR 3.000), Abfindung Waldarbeiter:innen (TEUR 2.000), Rückstellung für Beihilfeumlagen (TEUR 6.412) und ausstehende Rechnungen (TEUR 5.237).

8. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2021	30.06.2020
Verbindlichkeit aus Steuern	–	415.145,11 €
Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern	430.386,87 €	15.000 €
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2.998.548,78 €	2.098.777,71 €
Summe	3.428.935,65 €	2.528.922,82 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Beträge, die aus dem Forstgrundstock zugeflossen sind.

9. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Betrag des passiven Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus Abgrenzungen von den Ausgleichsmaßnahmen für Dritte nach dem Naturschutz- und Forstrecht (TEUR 2.532) und Pacht- bzw. Wegmitbenutzungserträge, die im GJ 2021 bereits für das Folgejahr GJ 2022 vereinnahmt wurden (TEUR 3.129).

II. GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich in erster Linie aus den Erlösen für den Holzverkauf zusammen (TEUR 108.313).

Weitere Tätigkeitsfelder sind der Verkauf von Wildbret, die Nebennutzungen, die Vermietungen bzw. Verpachtungen und die Gestattungen (TEUR 10.074). Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, die Zulieferungen bzw. Wegeverträge zu Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien (TK-Linien), Ver- und Entsorgungsleitungen im Staatswald betreffen. Darüber hinaus gibt es Einzelverträge zu Campingplätzen, Mineralwasserbrunnen, Wasserkraftanlagen, dem Hockenheimring und Golfplätzen.

2. Periodenfremde Erträge

Bei den ausgewiesenen Beträgen (TEUR 118) handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Erträge aus Auflösungen von ursprünglich niedergeschlagenen Forderungen und den Beträgen aus der Förderung der Bodenschutzkalkung.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 2.900) setzen sich aus Gebäudeversicherung ForstBW (Spar-Kassenversicherung), Zuschüssen für Schalldämpfer, Wildschadensmeldungen bzw. Wildschadensersätze, Wildkammernschädigungen, Mieten für Wildkammern, Jagdaufwandsentschädigungen bis hin zu nicht zuordenbaren Reparaturen (BSP. Mulcher) zusammen.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ebenfalls die nicht generierbare Vorsteuer von TEUR 572 enthalten.

4. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 0.

D. SONSTIGE ANGABEN

1. Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 450 Beamt:innen und 1.336 Angestellte beschäftigt.

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanziellen Verpflichtungen

Es bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum 30.06.2021	
Mitgliedsbeiträge (FSC®, VFC...)	12.068,50 €
Miet- und Leasingverträge	2.110.429,00 €
Verpflichtungen zur Verwaltung des Personals	1.712.000 €/Jahr
Unternehmerleistungen	2.202.974,35 €
Aufnahme von Stichprobendaten für die Betriebsinventur	1.138.801,16 €
Datenschutzmanagement	17.817,59 €
Verpflichtungen für Versicherungen und LOK Dienstleistungen	58.880,00 €

3. Organe der Gesellschaft

Organe der Anstalt ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Die Anstalt öffentlichen Rechts ForstBW untersteht bei der Durchführung übertragener Aufgaben der Fach- und Rechtsaufsicht des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Mitglieder des Vorstands:

Vorstand ForstBW	Name	Ort
Vorstandsvorsitzender Verantwortlich für die Forstbezirke Altdorfer Wald, Hardtwald, Hochrhein, Hochschwarzwald, Mittlerer Schwarzwald, Mittleres Rheintal, Nord-schwarzwald, Östliche Alb, Schwäbisch-Fränkischer Wald, Tauberfranken	Max Reger	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5
Vorstand Bereiche Waldbau, Forsteinrichtung, Waldnaturschutz, Jagd, Holzvermarktung und Forsttechnik Verantwortlich für die Forstbezirke Baar-Hegau, Mittlere Alb, Oberland, Odenwald, Schönbuch, Schurwald, Südschwarzwald, Ulmer Alb, Unterland, Virngrund, Westlicher Schwarzwald	Felix Reining	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum:

Aufsichtsratsvorsitz ForstBW	Name	Ort
Aufsichtsratsvorsitzender	Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10
Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates	Grit Puchan, Ministerialdirektorin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10
Aufsichtsrat ForstBW	Name	Ort
Stellv. Mitglied	Hans-Peter Kopp	Abteilungsleiter im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Mitglied	Reinhold Pix	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Stellv. Mitglied	Martina Braun	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Mitglied	Dr. Patrick Rapp	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU; Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
Stellv. Mitglied	Uli Hockenberger	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU
Mitglied	Martin Strittmatter	stellv. Abteilungsleiter im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Stellv. Mitglied	Dr. Anja Peck	Abteilungspräsidentin im Regierungspräsidium Freiburg
Mitglied	Helmfried Meinel	Ministerialdirektor im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Stellv. Mitglied	Karl-Heinz Lieber	Abteilungsleiter im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Mitglied	Andreas Brenner	Abteilungsleiter im Ministerium für Finanzen
Stellv. Mitglied	Dr. Dominik Lang	Referatsleiter im Ministerium für Finanzen
Mitglied	Katrin Dürr	Mitarbeiterin von ForstBW
Stellv. Mitglied	Rolf Leimgruber	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Markus Wick	Mitarbeiter von ForstBW
Stellv. Mitglied	Norbert Zoz	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Stefanie Strebel	Geschäftsführerin der Ceresal GmbH, Mannheim

Darüber hinaus zählt zu den Organen auch der Beirat, der sich erst zum GJ 2022 konstituiert und aus 22 Mitgliedern bestehen wird.

Der Vorstandsvorsitzende von ForstBW, Max Reger, hat im Geschäftsjahr 2021 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	128.620,56 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	128.620,56 €

Das Vorstandsmitglied von ForstBW, Felix Reining, hat im Geschäftsjahr 2021 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	109.419,84 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	109.419,84 €

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 folgende Vergütung erhalten:

Name	Funktion	Sitzungsgelder	Fahrtkosten	Summe
Grit Puchan	Ministerialdirektorin (MLR)	600,- €		600,- €
Hans-Peter Kopp (Vertretung Fr. Puchan)	Ministerialdirigent (MLR)	1.200,- €		1.200,- €
Katrin Dürr	Waldbautrainerin (ForstBW)	1.800,- €		1.800,- €
Reinhold Pix MdL	Abgeordneter (GRÜNE)	1.200,- €		1.200,- €
Martina Braun MdL (Vertretung Hr. Pix)	Abgeordnete (GRÜNE)	600,- €		600,- €
Dr. Patrick Rapp MdL	Abgeordneter (CDU)	1.800,- €		1.800,- €
Minister Peter Hauk MdL	Minister (MLR)	1.800,- €		1.800,- €
Andreas Brenner	Abteilungsleiter (Abt. 2, FM)	1.800,- €		1.800,- €
Martin Strittmatter	Stellvertretender Abteilungsleiter (Abt. 5, MLR) (im Berichtszeitraum)	1.800,- €		1.800,- €
Stefanie Strebel	Geschäftsführerin (Ceresal GmbH)	1.200,- €		1.200,- €
Markus Wick	Forstwirtschaftsmeister (ForstBW)	1.800,- €		1.800,- €
Helmfried Meinel	Ministerialdirektor (UM)	1.200,- €		1.200,- €
Karl-Heinz Lieber (Vertretung Hr. Meinel)	Abteilungsleiter (Abt. 7, UM)	600,- €		600,- €

4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen des gesetzlichen Abschlussprüfers betragen für das Geschäftsjahr 30.06.2021 insgesamt EUR 29.000.

5. Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 18.284.427,96 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Tübingen-Bebenhausen, Februar 2022
Forst Baden-Württemberg Anstalt des öffentlichen Rechts



Max Reger
Vorstandsvorsitzender



Felix Reining
Vorstand



Herausgeber:

ForstBW AöR
Im Schloss5
72074 Tübingen-Bebenhausen

Redaktion:

ForstBW AöR
Klaus Zimmermann
Sascha Bahlinger

Gestaltung:

REFORM DESIGN, Stuttgart

Fotos

ForstBW
Thomas Glaser
Nora Dalüge
Daniel Berner
Frank Schührer
Sascha Bahlinger
Stephan Jorda
REFORM DESIGN
Haus des Waldes
Holger Schütz

Illustrationen:

REFORM DESIGN und Adobe Stock

Bildnachweise:

Titel Dietrich Leppert/stock.adobe.com
4 (mitte) Axel/stock.adobe.com
6 0711bilder/stock.adobe.com
8 kojim_nikon/stock.adobe.com
9 (links) tabor13/stock.adobe.com, (rechts) tilody16/stock.adobe.com
12 (unten) Aleksander Bolbot/stock.adobe.com
13 (oben) domen.grogl@gmail.com/stock.adobe.com
17 (unten) dule964/stock.adobe.com
18 Stuart Innes/stock.adobe.com
21 bilano/stock.adobe.com
22 prochym/stock.adobe.com
28 Scisetti Alfio/stock.adobe.com
29 teddiviscious/stock.adobe.com
30 linus backert/EyeEm/stock.adobe.com
36 Chudakov/stock.adobe.com
40 Frank Gärtner/franky242 photography/stock.adobe.com
59 viktorcap@gmail.com/stock.adobe.com

www.forstbw.de
Stand Februar 2022

